äggf
Die ärztliche Gesundheitsbildung

Jahresbericht 2022

In Anlehnung an den Social Reporting Standard (2014)

TEIL A - ÜBERBLICK **3**
ANSATZ UND VISION 3
GEGENSTAND DES BERICHTS 4
TEIL B – DAS ANGEBOT DER ÄGGF **5**
DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM **6**
ENTWICKLUNG UND STÄRKEN DER ÄGGF **7**
ZIELGRUPPEN UND INTENDIERTE WIRKUNG **8**
RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM **10**
EINGESETZTE RESSOURCEN 10
ERBRACHTE LEISTUNGEN UND ERREICHTE WIRKUNG 10
MAßNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG 13
PLANUNG UND ZIELE 14
EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN 14
ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM **17**
ORGANISATIONSSTRUKTUR 17
PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE 17
PROJEKTE DER ÄGGF **19**
ÄRZTLICHE PRIMÄRPRÄVENTION DES FETALEN ALKOHOLSYNDROMS (FASD) IN SCHULEN 19
PROJEKT ZUR AUFKLÄRUNG VON HPV-BEDINGTEN ERKRANKUNGEN UND ZUR HPV-IMPFMOTIVATION 22
KREBSPRÄVENTION FÜR HERANWACHSENDE 26
„STILLEN - EATING FOR FUTURE“ – DAS SCHULPROJEKT ZUR STILLFÖRDERUNG 30
STÄRKUNG VON KÖRPERWISSEN, KÖRPERWAHRNEHMUNG UND KÖRPERAKZEPTANZ BEI SCHÜLER*INNEN 32
FERTILITÄT - SPÄTER MAL KINDER HABEN! ABER SELBSTVERSTÄNDLICH? 34
ÄRZTLICHE INFORMATIONSSTUNDEN FÜR AUS DER UKRAINE GEFLÜCHTETE MENSCHEN 36
ÄGGF-INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN FÜR MÜTTER MIT ZUWANDERUNGSGESCHICHTE 37
GESUND MACHT SCHULE 39
STEIGERUNG DER J1-WAHRNEHMUNG IN OBERHAUSEN 42
DSEE ZUKUNFTSMUT 43
ENGAGEMENT UND FACHLICHE BETEILIGUNGEN **44**
TEIL C – DIE ORGANISATION **51**

Teil A - Überblick

Gesundheitsförderung durch aufsuchende Prävention

Informieren – Motivieren – Kompetenzen stärken

Wirkungsvolle Gesundheitsförderung und Prävention für junge Menschen durch zielgruppenspezifische Gesundheitsbildung und -kommunikation

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt, dass man in die Lage versetzt ist, selber Entscheidungen zu fällen und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben sowie dadurch, dass die Gesellschaft, in der man lebt, Bedingungen herstellt, die all ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen".

Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung

Mehr als 650.000 Kinder in Deutschland kommen jedes Jahr in die Pubertät. In dieser Zeit durchleben sie gravierende körperliche und seelische Veränderungen - häufig verbunden mit vielfältigen Verunsicherungen und gesundheitlichem Risikoverhalten. Trotz vieler Fragen und Unwissen ziehen sie sich oft vom bisher vertrauten Umfeld wie z. B. den Eltern zurück, sodass ihnen verlässliche, kompetente und empathische Ansprechpartner*innen fehlen.

Zuverlässige, richtige und zusammenhängende Fakten über Körper und Gesundheit vermitteln hierzu die Ärzt*innen der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF). Sie beantworten seit nunmehr 70 Jahren Fragen der Heranwachsenden und geben wichtige Informationen zu den Themen körperliche/seelische Entwicklung in Pubertät und Adoleszenz, Gesundheit inklusive möglicher Vorsorge-, Früherkennungs- und ggfs. Therapiemaßnahmen, Fruchtbarkeit und Sexualität.

Die Hauptzielgruppe des gemeinnützigen Vereins findet sich überwiegend in Schulen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus bildungsfernen Milieus und/oder mit Migrationsgeschichte, denen entsprechende objektive Aufklärung und Informationsvermittlung fehlen und die oftmals nicht von sich aus die (präventiven) Angebote unseres Gesundheits- und Informationssystems nutzen. Fundiertes Wissen und Verständnis hierüber sind wichtige Grundlagen, um gleiche Chancen für den Erhalt der Gesundheit zu schaffen. Zu dieser Chancengleichheit wollen die Ärzt*innen der ÄGGF beitragen.

Ansatz und Vision

Unser oberstes Ziel lautet: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen ihren eigenen Körper mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen kennen, schätzen und schützen lernen für einen gesundheitsbewussten und selbstbestimmten Umgang mit sich und anderen.

Die ÄGGF engagiert sich insbesondere in der Wissensvermittlung zur gesunden körperlichen und seelischen Entwicklung in der Pubertät und Adoleszenz sowie in der nachhaltigen Aufklärung und Sensibilisierung Heranwachsender für gesundheitsbewusste Lebens- und Verhaltensweisen. Schwerpunkt ist die sexuelle und reproduktive Gesundheit. Zudem leistet sie in diesem Bereich einen signifikanten Beitrag zur Prävention von Krankheiten, indem z. B. notwendiges Wissen und Verständnis für die Relevanz der angebotenen Vorsorge- und Impfangebote vermittelt wird. Dafür sollen künftig deutlich mehr Schulen mit entsprechendem Bedarf an ergänzender Aufklärung und Sensibilisierung bedient werden. Eine solide Finanzierung und eine professionelle Organisation sollen der ÄGGF darüber hinaus ermöglichen, Schulen ergänzende Veranstaltungen für Eltern/Erziehungsberechtigte und/oder Lehrkräfte anzubieten.

In einem weiteren Aufgabenfeld, den Informationsstunden für Eltern mit Migrationshintergrund inklusive Menschen mit Fluchthintergrund und Asylbewerber*innen, ist die ÄGGF eine kompetente Anbieterin in Deutschland und hat eigene Standards für diese Tätigkeit erarbeitet, nach denen die Ärzt*innen vorgehen. Das Format umfasst auch in größerem Umfang Kooperationen mit Migrant*innen-Organisationen wie zum Beispiel den Gesundheitslots*innen und „Stadtteilmüttern“.

Gegenstand des Berichts

In diesem Jahresbericht 2022 stellt die ÄGGF ihr Tätigkeitsspektrum vor. Die Wirksamkeit des Konzeptes wird aufgezeigt und Transparenzanforderungen werden erfüllt.

Geltungsbereich	Ärztliche Informationsveranstaltungen u. a. in der schulischen Gesundheitsförderung und Sexualerziehung für Schüler*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, sowie für Ärzt*innen, medizinisches Fachpersonal und ebenso Multiplikator*innen
Berichtszeitraum/ Berichtzyklus	Kalenderjahr 2022
Anwendung des SPS	Ja
Ansprechpartner/-innen	ÄGGF: Vorstand und Geschäftsstelle, aeggf@aeggf.de

Die Daten dieses Berichtes beziehen sich auf alle Aktivitäten/Projekte und ärztliche Informationsveranstaltungen, die innerhalb des Kalenderjahres 2022 weitergeführt,

durchgeführt oder begonnen wurden. Viele der Veranstaltungen resultieren aus jahrelanger Betreuung der Schulen durch die einzelnen ÄGGF-Ärzt*innen. Projekte wurden über mehrere Monate oder Jahre geplant und vorbereitet. An einigen Stellen sollen Vorbereitungen und Auswirkungen auf bzw. für 2023 aufgezeigt werden. Der Bericht wurde im März 2023 erstellt.

Teil B – Das Angebot der ÄGGF

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden von Ärzt*innen der ÄGGF in der Schule aufgesucht und meist in geschlechtshomogenen Gruppen des jeweiligen Klassenverbandes, in der Regel ohne die Anwesenheit von Lehrkräften und möglichst wiederholt im Laufe der Schulzeit informiert. Schüler*innen, die sich als divers einordnen, wird freigestellt, in welcher Gruppe sie teilnehmen möchten. Die ÄGGF passt die Inhalte der Informationsstunden dem Alter sowie dem Entwicklungs-, Interessens- und Wissensstand der Schüler*innen entsprechend an. Die vielfältigen Fragen, Bemerkungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden sind ein zusätzliches und wichtiges partizipatives Element. Diese für die Teilnehmenden subjektiv wichtigen Fragen werden von den Ärzt*innen fachlich fundiert beantwortet und dabei mit objektiv relevanten Informationen verknüpft. Im Sinne eines

ganzheitlichen Ansatzes werden bei vielen Themen zusätzliche Informationsveranstaltungen für Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte der Schüler*innen angeboten. Gegliedert ist das breite Themenfeld in verschiedene Projekte, die sich auf unterschiedliche Inhaltsschwerpunkte und Altersklassen konzentrieren.

Die ÄGGF findet ihre Hauptzielgruppe überwiegend in Schulen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus bildungsfernen Milieus und/oder mit Migrationshintergrund. Die Ärzt*innen stellen sich den Fragen der jungen Menschen zu Sexualität, Fertilität und Gesundheit, korrigieren Fehlinformationen und vermitteln wichtige, wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über den selbstbestimmten, gesundheitsförderlichen Umgang mit dem eigenen Körper. Damit werden das Bewusstsein für den Wert der Gesundheit und die Verantwortung des eigenen Handelns auch gegenüber anderen gestärkt sowie die eigenen Handlungskompetenzen gefördert. Zudem sind fundiertes Wissen und Verständnis über die bestehenden Präventionsmaßnahmen eine wichtige Grundlage zur Wahrnehmung der Angebote des Gesundheits- und Beratungssystems.

Abbildung 1: ÄGGF-Ärztin während einer ärztlichen Informationsstunde

Das gesellschaftliche Problem

Folgende Fakten zeigen die Dringlichkeit der Aufklärungs- und Informationsarbeit der ÄGGF: Jedes Jahr...

- …sehen sich mehrere tausend Mädchen und Jungen unter 18 Jahren mit einer ungeplanten Schwangerschaft konfrontiert[1]
- …schätzen gut 32 % der Mädchen im Nachhinein den Zeitpunkt ihres ersten Geschlechtsverkehrs als zu früh/viel zu früh für sich ein[2]
- …gefährden viele Jungen und Mädchen oft schon in jungen Jahren ihre Gesundheit und Fruchtbarkeit durch ungeschützten Geschlechtsverkehr[3]
- …infizieren sich viele <25-Jährige in Deutschland mit high-risk HPV[4]
- …infizieren sich fast 5% der <25-jährigen Frauen in Deutschland mit Chlamydien
- …leiden etwa 1 % aller Frauen in Deutschland nach einer Chlamydien-Infektion an Unfruchtbarkeit
- …lassen viele tausend Jugendliche wichtige Impf- und Vorsorgeangebote ungenutzt, z. B. die Jugendgesundheitsuntersuchung J1 (TN-Rate bei ca. 43 %) oder die HPV-Impfung (gegen Humane Papillom Viren/z. B. Auslöser von Gebärmutterhals-, Anal-, Penis- und Hals-/Rachenkrebs sowie ansteckenden Feigwarzen im Intimbereich).[5]
- …erkranken viele Mädchen, aber zunehmend auch Jungen an einer Essstörung. Bei fast jedem dritten Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren gibt es Hinweise auf ein gestörtes Essverhalten, bei den Jungen sind 15,2 % auffällig[6]
- …fügen sich nicht wenige Jugendliche durch Nikotin- und übermäßigen Alkoholkonsum bleibende Schäden zu
- …erkranken mehrere tausend junge Männer an Hodenkrebs, ohne je über die Krankheit selbst und die Möglichkeit der Selbstuntersuchung als Krebsfrüherkennung gehört zu haben
- …besteht eine deutliche Versorgungslücke bei Jugendlichen wie u. a. eine weit unterdurchschnittliche (oft völlig fehlende) Rate von ärztlichen Kontakten belegt

---

1 http://destatis.de
2 BZgA-Studie Jugendsexualität 2015: http://www.tns-emnid.com/politik_und_sozialforschung/pdf/Jugendsexualitaet.pdf
3 Neunte Welle der BZgA-Studie Jugendsexualität
4 (TN-Rate derzeit ca. 35-40 %) Deleré et al. BMC Infectious Diseases 2014, 14:87: Human Papillomavirus prevalence and probable first effects of vaccination in 20 to 25 year-old women in Germany: a population-based crosssectional study via home-based self-sampling
5 Desai S, Meyer T, Thamm M, Hamouda O, Bremer V: Prevalence of Chlamydia trachomatis among young German adolescents, 2005–06. Sexual Health 2011; 8: 120–122
MEDIZINREPORT HPV-Impfstoff der Zweiten Generation: Gegen neun Virustypen gerichtet, Dt. Ärzteblatt 2013; 110(51-52): A-2479 / B-2183 / C-2102, C. Poethko-Muller, N. Buttmann-Schweiger, KiGGS Study Group Impfstatus und Determinanten der Impfung gegen humane Papillomviren (HPV) bei Mädchen in Deutschland, Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1) Bundesgesundheitsbl. 2014/ 57:869–877
https://www.versorgungsatlas.de/fileadmin/pdf/16-10-17-PM_Jugenduntersuchung.pdf
https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/26_18.pdf?__blob=publicationFile
6 Untersuchungen des Robert Koch Instituts: KIGGS-Studie, http://kiggs.de/kids/index.html

Entwicklung und Stärken der ÄGGF

Bereits 1952 gründete die Gynäkologin Dr. med. Judith Esser Mittag die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitspflege der Frau e.V. Seit 1956 ist der Verein gemeinnützig anerkannt und wurde 1980 in Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V. und schließlich 2013 in Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. umbenannt. Der Fokus richtet sich seitdem nicht mehr nur auf Mädchen und junge Frauen, sondern unabhängig vom Geschlecht auf alle Kinder und junge Erwachsene.

Die Themen der ersten 20 Jahre waren meist schlichtes Basiswissen. Es ging um Hygiene und das Wissen um die Körperfunktionen. Ende der 60er wurde die Aufklärung offiziell in den Lehrplan der Schulen aufgenommen. Von da an änderten sich die Schwerpunktthemen in den ÄGGF-Veranstaltungen: Über Sexualität und sexuelle Selbstbestimmung, Schwangerschaft, Schwangerschaftsverhütung, Umgang mit Verhütungspannen, ungeplante Schwangerschaft, Schwangerschaft und Alkohol-, Nikotinkonsum, sexuell übertragbare Infektionen und Impfungen bis hin zur Krebsprävention und darüber hinaus. Durch Publikationen vor allem in Fachzeitschriften zu ihren wissenschaftlich fundierten Befragungen und randomisiert kontrollierten Evaluationen haben die Ärzt*innen der ÄGGF schon sehr früh auf verschiedene Problematiken und Defizite hingewiesen, Lösungswege aufgezeigt und die Thematik ihrer Unterrichtsgespräche immer wieder entsprechend angepasst.

Aus den langjährigen Erfahrungen hat sich ein evaluiertes, semi-standardisiertes Präventionskonzept entwickelt und etabliert. Besonders wichtig und einmalig ist der „aufsuchende“ Ansatz - keine Ärzt*innengruppe in Deutschland und international trifft außerhalb der Praxen auf eine derart große Anzahl von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

„Der aufsuchende Ansatz, den Sie von Beginn an verfolgen, ist mittlerweile im Bereich der Gesundheitserziehung ein anerkanntes Prinzip. Nur durch ihn gelingt der Zugang zu sonst schwer erreichbaren Gruppen wie zum Beispiel sozial benachteiligten Jugendlichen oder auch zu Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund...“

(Zitat aus dem Brief von Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie im Jahr 2006,
zur Eröffnung der Jahrestagung der ÄGGF...)

Organisationen, Ansätze und Konzepte zur Gesundheitsprävention gibt es viele, sowohl deutschlandweit als auch lokal vor Ort. In diesem Kontext sind sowohl die Themenvielfalt als auch der ganzheitlich ärztliche Ansatz der ÄGGF-Arbeit ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal.

Die Arbeit der ÄGGF ist grundsätzlich „aufsuchend“, d. h. die Ärzt*innen gehen dorthin, wo Zielgruppen und Bedarfe sind - in Schulen, zu Elternabenden, in Integrationszentren, Bildungsstätten etc. Nur im Lern- und Lebensbereich Schule werden alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund oder Bildungsstand erreicht.

Die ärztlichen Informationsstunden bieten den Teilnehmenden viel Raum für eigene weiterführende Fragen ggf. auch (medizinische) Randthemen betreffend.

Die ÄGGF übernimmt sozialkompensatorische Verantwortung, d. h. die Ärzt*innen gehen vornehmlich in bildungsferne Umgebungen. Sie bieten dort gender- und kultursensible ärztliche Informationsstunden in einer an Vorwissen und Aufnahmefähigkeit angepassten Sprache überwiegend nach männlicher/weiblicher Zugehörigkeit an.

Das ÄGGF-Angebot ist für die oftmals finanzschwachen Brennpunktschulen oder auch Migrant*innen-Organisationen möglichst kostenfrei.

Weit über 90 % der besuchten Schulen/Institutionen laden die ÄGGF regelmäßig wieder zu sich ein.

Als einzige ärztliche Organisation deutschlandweit bietet die ÄGGF Formate im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheitsbildung zu den Bedürfnissen und Wissensdefiziten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch den Personen in der Lebenswelt der Schüler*innen an. Dies umfasst Informationsveranstaltungen für Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Sozialpädagog*innen/-arbeiter*innen, niedergelassene Fachärzt*innen und medizinische Fachangestellte sowie weitere Multiplikator*innen.

Die ÄGGF arbeitet seit 70 Jahren kirchlich, politisch und ideologisch unabhängig.

Zielgruppen und intendierte Wirkung

Die größte Zielgruppe der ÄGGF sind Schüler*innen von Grund-, Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen, aber auch von Gymnasien, Berufsschulen und weiteren Schulformen in Deutschland. Das Angebot richtet sich an die Altersstufen ab Klasse 4 bis zum Ende der Schullaufbahn. Im Jahr 2022 führten die Ärzt*innen der ÄGGF insgesamt 4.805

Schüler*innenveranstaltungen durch und erreichten über 66.000 Schüler*innen.

Für die Zielgruppe im Umfeld von Schule und Familie (Multiplikator*innen wie Eltern/Erziehungsberechtigte, Pädagog*innen, niedergelassene Ärzt*innen, deren medizinische Fachangestellte sowie Gesundheitslots*innen für Migrant*innen) fanden 2022 125 Veranstaltungen mit 5.032 Teilnehmenden statt.

Die dritte wichtige Zielgruppe sind Mütter mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2022 erreichte die ÄGGF in 85 Veranstaltungen 924 Frauen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte aller ÄGGF-Veranstaltungen liegen insbesondere auf den Themen:

- Geschlechtsspezifische Anatomie und Physiologie
- Pubertät und Erwachsenwerden
- Körperakzeptanz, Sorge um die eigene Normalität, Geschlechtsidentität
- Körperhygiene, insbesondere Intimhygiene
- Menstruation und Menstruationshygiene
- Sexualität, sexuelle Selbstbestimmung/Orientierung/Vielfalt, Sexualität und Medien/Pornografie
- Freundschaft, Partnerschaft, Liebe, das „1. Mal“
- Fruchtbarkeit, Schwangerschaft und Geburt
- Kontrazeption
- Prävention, Vorsorgeuntersuchungen, Ärzt*innenbesuche, Impfungen
- Krebsvorsorge und -früherkennung
- Sexuell übertragbare Infektionen (STI)
- Bei Bedarf/Interesse aktuelle medizinisch relevante Themen wie z. B. Coronapandemie, Coronaimpfung
- Alkohol, Nikotin und Drogen, insbesondere in der Schwangerschaft (FASD)
- „Lifestyle“: Ernährung / Sport / Doping / Piercing / Tattoo...

Das Curriculum der ÄGGF-Veranstaltungen wird fortlaufend weiterentwickelt sowie ständig um neue medizinische Erkenntnisse und offizielle Empfehlungen (z. B. Impfempfehlung der Ständigen Impfkommission STIKO, Leitlinien) aktualisiert. Basis aller ÄGGF-Informationsveranstaltungen ist eine vertrauensvolle, fundierte und nachhaltige Vermittlung von Know-how rund um den eigenen Körper, zu Sexualität/Fertilität und Gesundheitsvorsorge für Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene. Durch die interaktive Weitergabe von Wissen und Handlungssicherheit, auch an die unmittelbaren Bezugspersonen und Ansprechpartner*innen der Heranwachsenden wie z. B. Eltern und Lehrkräfte, werden die Grundlagen für eine gesunde Entwicklung auf dem Weg ins Erwachsenenleben geschaffen.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Eingesetzte Ressourcen

2022 waren 93 Ärzt*innen deutschlandweit für die ÄGGF aktiv. Im Umkreis von circa 50 km um ihren Wohnort haben sie Schulen und andere Institutionen besucht. Sie waren 2022 in 15 Bundesländern tätig. Wenngleich der wirtschaftliche Druck seitens der Projektpartner*innen und damit die Anforderungen an jedes Mitglied gestiegen sind, bleibt die sinnstiftende Tätigkeit als ÄGGF-Ärztin/-Arzt spannend und attraktiv: 2022 konnte die ÄGGF 20 neue Mitglieder gewinnen.

Die Tabelle zeigt die Verteilung der Ärzt*innen nach Bundesland in alphabetischer Reihenfolge.

Bundesland (alphabetisch)	Anzahl Ärzt*innen
Baden-Württemberg	8
Bayern	22
Berlin	13
Hamburg	11
Hessen	5
Mecklenburg-Vorpommern	1
Niedersachsen	4
Nordrhein-Westfalen	23
Saarland	2
Schleswig-Holstein	4

Abbildung 2: Übersicht Anzahl ÄGGF-Ärzt*innen nach Bundesland

Erbrachte Leistungen und erreichte Wirkung

Nach der Corona-Pandemie konnte im Jahr 2022 die Arbeit der ÄGGF wieder ohne Einschränkungen fortgeführt werden. Die Zahl der Veranstaltungen erreichte noch nicht ganz das Niveau des letzten „Vor-Corona“-Jahres 2019, hat sich aber im Vergleich zu den Pandemie-Jahren wieder deutlich gesteigert.

Im Jahr 2022 konnte die ÄGGF 5.015 Veranstaltungen mit 72.110 Teilnehmenden durchführen, im Jahr 2019 „vor Corona“ waren es 5.477 Veranstaltungen mit 88.034 Teilnehmenden.

Die Zahl der Veranstaltungen war im Jahr 2020 durch die Schulschließungen in der Corona-Pandemie um 50 % und die Zahl der Teilnehmenden sogar um 60 % eingebrochen.

2022 hat die ÄGGF deutschlandweit…

- in 347 Städten/Gemeinden
- an 838 Schulen/Institutionen/Einrichtungen
- bei insgesamt 5.015 Veranstaltungen
- von insgesamt 72.110 Teilnehmenden

…66.154 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht.

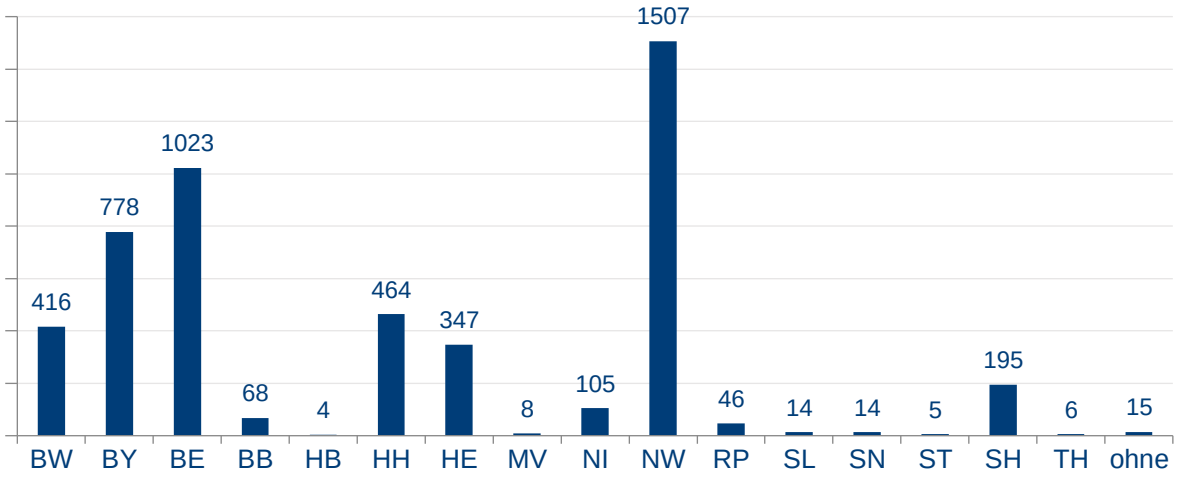

Abbildung 3: Verteilung der Veranstaltungen 2022 nach Bundesländern

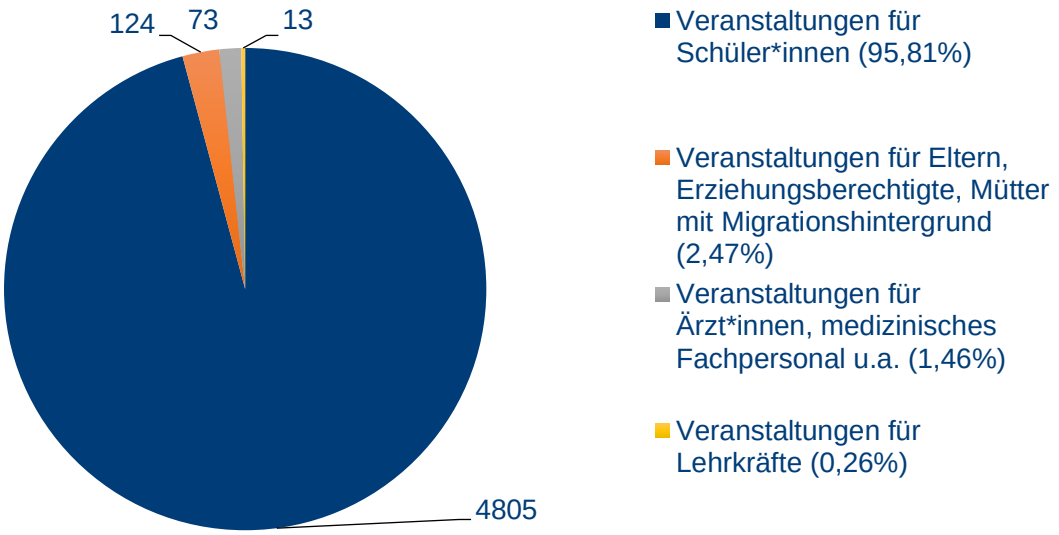

Abbildung 4: Verteilung der Veranstaltungen 2022 nach Veranstaltungsarten

2022 konnten insgesamt 5.956 erwachsene Bezugspersonen erreicht werden. Die Mehrheit dieser Informationsveranstaltungen dauerte mindestens 120 Minuten. Thematisch lag der Fokus auf den medizinisch-fachlichen Inhalten, insbesondere dem altersentsprechenden Umgang mit den Heranwachsenden in der Vermittlung von sensiblen präventiv-gesundheitlichen Themen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit.

Die Veranstaltungen für Schüler*innen dauerten in der Regel 90 Minuten. Die Entscheidung hierüber obliegt den Vorgaben der jeweiligen Projekte oder der Schule in Abstimmung mit den jeweiligen Ärzt*innen. Im Durchschnitt nahmen 14 Schüler*innen pro Informationsveranstaltungen teil. (vgl. 2021: 14 TN).

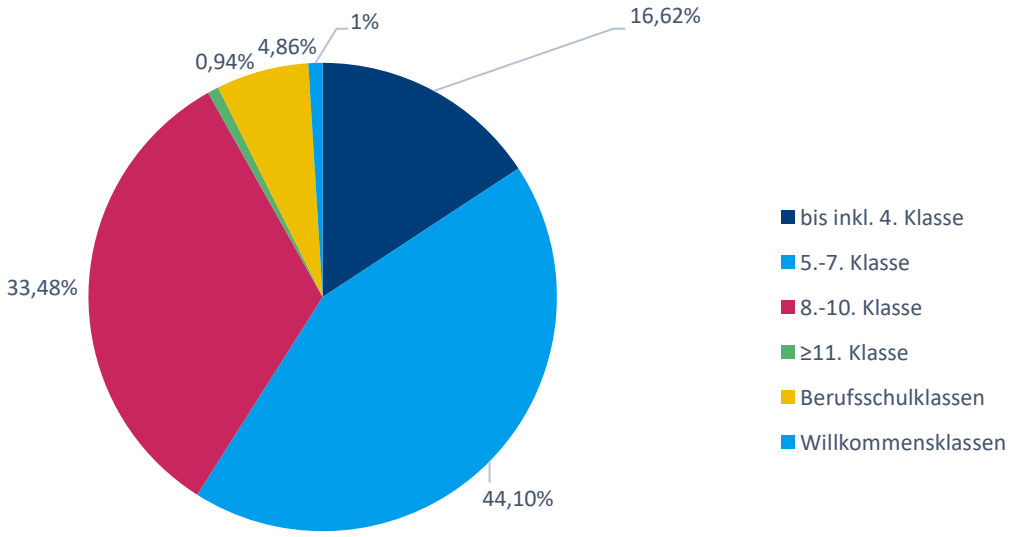

Abbildung 5: Verteilung der 4.805 Schulveranstaltungen nach Klassenstufen

Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Neben der kontinuierlichen Fortbildung der ÄGGF-Ärzt*innen wurden auch die Maßnahmen zur Qualitätssicherung weiter ausgebaut.

In der ÄGGF-Datenbank werden alle Informationsveranstaltungen fortlaufend dokumentiert und statistisch ausgewertet. Regelmäßige Anpassungen und Erweiterungen der Datenbank sind hierbei unerlässlich. Die Veranstaltungsdokumentationen haben eine zunehmende Bedeutung für die ÄGGF-Projekte und deren Förderer. Anhand der Datenbank können Veranstaltungsinhalte (Protokolle), arbeitsrelevante Informationen und für die ÄGGF-Informationsstunden wichtige digitale Materialien schneller und flexibler an die Mitglieder weitergegeben werden. Neben der kontinuierlichen Dokumentation und anschließenden Analyse ist die Datenbank auch eine Erleichterung für die Organisation und bietet ein Forum für die interne Fort- und Weiterbildung und zum Austausch.

Seit Bestehen der ÄGGF ist die Weiterbildung der Mitglieder ein zentrales Element der Qualitätssicherung. Neben der Möglichkeit zur regelmäßigen Hospitation, einem Mentoringsystem beim Einstieg, Fortbildungsforen im ÄGGF-Intranet, regionalem und überregionalem Engagement in verschiedenen Fachgruppen und Netzwerken, ist insbesondere die Jahrestagung ein Kernelement hierfür.

Die ÄGGF-Jahrestagung 2022 fand vom 10.-12. November in Soltau statt. Sie bot wieder ein breites Spektrum an unterschiedlichen Vorträgen, in deren Mittelpunkt jeweils die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stand. Interne und externe Referierende widmeten sich u. a. folgenden Themen:

Vorträge/Diskussionen:

- Transition im Jugendalter
- Pubertät und Geschlechtsangleichung
- Hormone und Kinderwunsch
- Reproduktionsmedizin
- Rechtliche Aspekte sexueller und reproduktiver Beratung

ÄGGF intern/Update:

- Updates zu den derzeit geförderten Projekten
- Neue Projekte für 2023
- Vorstellung der aktuellen Zahlen in Deutschland, neue medizinische Erkenntnisse, Projektentwicklung
- Vorstellung von „*DOCtorial*“, der neuen Webseite und des YouTube-Kanals der ÄGGF

Interne Workshops:

- Steff –Stillen: eating for future: Didaktische Hilfen zur Vermittlung der Inhalte des neuen Projekts mit dem BMEL
- Interkulturelle Aspekte in den ÄGGF-Informationsstunden
- Informationsstunden für Jungen am Beispiel des „DKH-Projekts“
- Tipps und Pitfalls für eine erfolgreiche Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen. Einführung für neue Mitglieder

Durch die Evaluation der Jahrestagung wurden die Ärzt*innen auch hier unmittelbar in die Weiterentwicklung der ÄGGF einbezogen.

Die Fortbildung 2022 wurde von der Landesärztekammer Niedersachsen mit 19 Fortbildungspunkten zertifiziert.

Weiterhin fanden vier abendliche Online-Fortbildungen für alle Mitglieder statt.

- Proteinpulver und Co. - was ist dran an den Nahrungsergänzungsmitteln?
- Hormonelle Kontrazeption – ein Update
- Vortrag zum Start des Stillprojekts Steff mit dem BMEL
- Die Loverboy-Masche

Planung und Ziele

Auch 2022 konnte die ÄGGF erfolgreich weitere Partnerorganisationen für neue Projekte gewinnen. Zunächst ging es darum, nach Aufhebung der Corona-Beschränkungen die Veranstaltungszahlen wieder zu steigern. Dies ist fast vollständig gelungen; die Zahl der Veranstaltungen lag 2022 nur noch um knapp 10 % unter der von 2019.

Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Chancen

Heranwachsende sowie Erwachsene brauchen unabhängig vom eigenen Geschlecht und ihrer Geschlechtsidentität heute und in Zukunft insbesondere auch zu tabuisierten Themen kompetente, empathische und neutrale Gesprächspartner*innen. Ärzt*innen sind hervorragend geeignet, weil sie die Kausalität und Auswirkungen der komplexen Zusammenhänge in besonderer Weise überblicken und dabei glaubhafter, neutral und verschwiegener wahrgenommen werden als z. B. Eltern/Erziehungsberechtigte. Dies belegen die Ergebnisse von Befragungen, die zeigen, dass Ärzt*innen als Vermittelnde präventiver

Botschaften von Jugendlichen in hohem Maße akzeptiert und anerkannt werden.[7] Basis für den systematischen Ansatz in der Gesundheitsförderung und bei Präventionsbemühungen in dieser Altersgruppe bleibt die Schule als Lern- und Lebensbereich, deren Strukturen einen direkten und damit besonders effektiven Zugang zu allen Kindern, Jugendlichen und in Berufsschulen auch vielen jungen Erwachsenen bieten. Darüber hinaus kommt der Form der ärztlichen Aufklärung im Klassenverband zugute, dass die jungen Menschen eine positive Einstellung zur Gruppe haben und gruppenspezifische Lernprozesse dadurch besser genutzt werden können.

Die ÄGGF legt mit ihrer aufsuchenden Prävention in Schulen (Verhaltensprävention für Schüler*innen) eine belastbare Basis für einen Wissenszugewinn, fördert gleichzeitig die Akzeptanz von gesundheitlichen Themen und senkt dadurch die Schwelle zu den niedergelassenen Ärzt*innen sowie zu weiteren Beratungsstellen. Auf dieser Grundlage verspricht der Ansatz der ÄGGF Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen: Erstens wird die Qualität des Unterrichts sichergestellt, da die Inhalte jeweils auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft sind, das Material didaktisch professionell aufbereitet ist und die Ärzt*innen entsprechend ausgebildet sind. Durch die Schweigepflicht genießen die Ärzt*innen ein besonderes Vertrauen, wobei die direkte Ansprache sowie die Möglichkeit zu persönlichen Fragen von zentraler Bedeutung sind.

Zweitens fördert die Informationsstunde das Gefühl von Selbstwirksamkeit. Die angesprochene Zielgruppe lernt, über Sexualität, ihre Bedürfnisse und Unsicherheiten zu sprechen. Sie erwirbt Handlungskompetenz und erfährt, bei welchen Fragen sie sich wo weiterführende Hilfe holen kann. Es werden zum entscheidenden Zeitpunkt wichtige Weichen gestellt und Brücken zu den Angeboten des Gesundheits- und Beratungssystems gebaut, sodass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dieser Basis selbstständig und selbstbestimmt handeln lernen.

Drittes wichtiges Element der ÄGGF-Arbeit ist im Sinne der Verhältnisprävention die Einbeziehung des Umfelds der jungen Menschen, das partizipativ informiert und weitergebildet wird (Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, niedergelassene Ärzt*innen und andere Multiplikator*innen). So können Heranwachsende ergänzend und unabhängig von der ÄGGF unterstützt werden.

Schließlich wirkt die ÄGGF auf medizinische Fachgesellschaften und Politik, insbesondere Gremien der Bildungs- und Gesundheitspolitik, indem sie dort die Anliegen der jungen Menschen formuliert und vertritt. Die ÄGGF sieht in dem Gesetz der Bundesregierung „zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention“ die Chance, als verlässliche Partnerin agieren zu können.

Risiken

---

[7] *BZgA [2015] Jugendsexualität. Repräsentative Wiederholungsbefragung von 14 -17-Jährigen und ihren Eltern. (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln)*

Als gemeinnütziger Verein ist die ÄGGF bei der Finanzierung ihres Engagements auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Durch diese müssen sowohl die ÄGGF-Veranstaltungen als auch die Gemeinkosten finanziert werden. Allgemein werden die Ansprüche an die Leitung von gemeinnützigen Vereinen besonders in Bezug auf Transparenz und Qualitätssicherung immer höher, sodass allein hierfür ein entsprechend professionelles Team erforderlich ist. Eine weitere Herausforderung birgt der allgemeine Ärzt*innenmangel. Bedingt durch diesen werden ÄGGF-Ärzt*innen mit ihrem besonderen Know-how häufig abgeworben.

Organisationsstruktur und Team

Organisationsstruktur

Vorstand der ÄGGF:	Dr. med. Heike Kramer, Vorsitzende Ärztin Andrea Mais, stellvertretende Vorsitzende Dr. med. Karen Reinecke Dr. med. Runa Speer
Beirat der ÄGGF:	Dr. med. Susanne Fischer, Dr. med. Julia Fries, Dr. med. Anne Högemann, Dr. med. Inga Joussen
Geschäftsstelle der ÄGGF:	Thekla Schult, Judith Barz, Sandra Pommerenck, Julia Schmidt
ÄGGF Mitglieder (31.12.2022):	101 Ärzt*innen bundesweit

Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Die ÄGGF steht unter folgenden Schirmherrschaften:

- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V.

Die ÄGGF ist als offizielle Unterstützerin anerkannt:

- Nationale Dekade gegen Krebs

In folgenden Netzwerken, Arbeitsgruppen und Fachverbänden ist die ÄGGF aktiv:

- Ärztekammer Berlin
- Ärztliche Berufsverbände (Frauenheilkunde, Kinder- und Jugendheilkunde, Urologie)
- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie e.V.
- Bündnis für Prävention Bayern
- Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
- Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter (DAPG)

- Deutsche Krebshilfe (DKH)
- Deutsche STI-Gesellschaft (DSTIG)
- DKFZ (Deutsches Krebsforschungszentrum)
- Endometrioseliga und -vereinigung
- Entschieden gegen Krebs
- FASD-Netzwerk Nordbayern e.V.
- Gesund macht Schule
- HPV-Frauen-Netzwerk
- INTEGRA Netzwerk gegen weibliche Genitalverstümmelung
- Landesarbeitsgemeinschaft Prävention (LAGeP) des Bayerischen Zentrums für Prävention und Gesundheitsförderung im LGL
- Landesinitiative Gesundes Land NRW
- Landeskrebsgesellschaften
- Robert-Koch-Institut (RKI)
- Sektion Sexuelle Gesundheit des DSTIG
- Senat Bildung Jugend Familie (Sen BJF), Berlin
- Wissen schützt!
- Zeitbildverlag und -Stiftung
- Zervita

Projekte der ÄGGF

Ärztliche Primärprävention des fetalen Alkoholsyndroms (FASD) in Schulen

Abbildung 6: FASD-Puppe „FASI“

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Alkoholkonsum in der Schwangerschaft verursacht die Fetale Alkohol Spektrum Störung (FASD = Fetal Alcohol Spectrum Disorder) und ist der häufigste Grund für nicht genetisch bedingte geistige, körperliche und seelische Behinderungen bei Neugeborenen in Deutschland.

Alkohol ist ein Zellgift, das in der Schwangerschaft beim Ungeborenen unwiederbringlich Zellen zerstört, besonders betroffen ist das Gehirn. Jährlich werden in Deutschland über 2.000 Kinder mit dem Vollbild FAS und circa 10.000 weitere Kinder mit FASD-Schäden geboren, die durch den Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft entstanden sind. Neben häufiger geistiger und körperlicher Behinderung leiden die Betroffenen ausnahmslos unter psychischen Behinderungen mit oft schwerwiegenden Verhaltensstörungen. Nur ca. 14 % der Betroffenen verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die meisten sind nicht in der Lage, dauerhaft eigenständig zu leben.

Dieses Krankheitsbild der Fetalen Alkohol Spektrum Störung (FASD) ist durch konsequenten Alkoholverzicht in der Schwangerschaft ohne Kosten, Therapien und Vorsorgemaßnahmen zu 100 % vermeidbar. Aber mehr als 20% der Schwangeren konsumieren auch nach Kenntnis ihrer Schwangerschaft weiterhin Alkohol. Die Tatsache, dass Alkohol auch in geringen Mengen schädigend für das Ungeborene sein kann, ist einem Großteil der Bevölkerung nicht bewusst. Der Konsum von kleineren Alkoholmengen in der Schwangerschaft ist in allen gesellschaftlichen Schichten gängig und wird oft akzeptiert. Besonders erschreckend ist, dass moderater Alkoholkonsum in der Schwangerschaft in der Gruppe der Akademikerinnen am höchsten ist. Neben den durch FASD entstehenden gesundheitlichen Risiken sind die

volkswirtschaftlichen Kosten immens, da keine Therapien zur Verbesserung der Grunderkrankung existieren. Bis heute kann keine Mindestalkoholmenge angegeben werden, die als sicher unbedenklich in dieser empfindlichen Phase der Entwicklung eines Kindes während der Schwangerschaft angesehen werden kann. Deshalb gilt das Motto: „Alkohol in der Schwangerschaft – Kein Schluck-Kein Risiko."

Jugendliche erhalten im geschützten Rahmen ohne Lehrkraft mit einer/einem an die Schweigepflicht gebundenen Ärztin/Arzt je nach Alter, Vorwissen, Entwicklungsstand und Auffassungsgabe sowohl Fakten zu FASD und dessen Vermeidung als auch für sie subjektiv wichtige und aus ärztlicher Sicht objektiv relevante Informationen. Die präventiv-ärztlichen Gespräche der ÄGGF sollen dazu beitragen, Mädchen zu ermutigen, später im Falle einer Schwangerschaft konsequent auf Alkohol zu verzichten und dies am besten schon beim Absetzen der Verhütung wegen Kinderwunsch. Weiterhin sollen sich Jungen bewusst werden, dass sie durch solidarischen Verzicht auf Alkohol die eigene Partnerin unterstützen und damit ebenfalls zur Vermeidung von FASD beitragen und ihr zukünftiges Kind schützen.

Abbildung 7: Vorderansicht des Flyers zum SBK-FASD-Projekt

Drei Projektförderer ermöglichten im Jahr 2022 das Projekt:

- Sternstunden e. V.
- Siemens Betriebskrankenkasse (SBK)
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Sternstunden e. V.: Schwanger? – Dein Kind trinkt mit. Alkohol? – Kein Schluck-kein Risiko

Sternstunden e.V. unterstützte 2022 erneut die Durchführung von 1.050 FASD-Präventionsveranstaltungen mit 15.290 Teilnehmenden.

SBK: „Gesund starten – Gesund bleiben. Verantwortungsvoller Umgang beginnt auch bei Alkohol schon vor der Geburt“

Die Siemens Betriebskrankenkasse (SBK) kooperierte mit der ÄGGF auch 2022 mit dem bundesweiten FASD-Präventionsprojekt „Gesund starten – Gesund bleiben Verantwortungsvoller Umgang beginnt auch bei Alkohol schon vor der Geburt“ für Schüler*innen der 4. bis 13. Klasse. Es wurden von Januar bis Dezember 2022 543 Veranstaltungen mit 7.196 Schüler*innen durchgeführt. Zusätzlich fanden 22 Elterninformationsveranstaltungen mit 298 Teilnehmenden statt.

BZgA: Schwanger - Mein Kind trinkt mit! / Alkohol? Kein Schluck. Kein Risiko!

Ein Kooperationsprojekt der ÄGGF-Tochter GaBe GmbH mit der BZgA

Die BZgA fördert für den Zeitraum 07.2021-06.2024 das Projekt zur FASD-Primärprävention im Vorfeld eigener Schwangerschaften mit insgesamt 1.900 Schüler*innenveranstaltungen in den Klassen 7-13 bundesweit in allen Schultypen sowie 40 Elterninformationsveranstaltungen und Lehrkräftefortbildungen. Das Projekt wird begleitend auf Klassenebene durch ein wissenschaftliches Institut (IFT-Nord) evaluiert. In 2022 konnten 869 Schüler*innenveranstaltungen mit 10.582 Teilnehmenden und 2 Elternveranstaltungen, 12 Multiplikator*innen-Veranstaltungen und eine Lehrkräfte-Veranstaltung mit insgesamt 550 Teilnehmenden durchgeführt werden.

FASD-Netzwerk Nordbayern: Kooperationspartnerschaft zur FASD-Primärprävention

In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner FASD-Netzwerk Nordbayern konnten deutschlandweit 4 FASD-Multiplikator*innenschulungen zur FASD-Primärprävention mit 90 Teilnehmenden (Sozialpädagog*innen, Lehrkräfte, Medizinische Fachangestellte, Hebammen, Ärzt*innen, weitere Mitarbeitende der Frühen Hilfen) von der ÄGGF durchgeführt werden.

Planung und Ausblick

Sternstunden e. V. und die Siemens BKK haben für 2023 die erneute Unterstützung zugesagt. Das in 2021 neu gestartete Projekt mit der BZgA hat eine dreijährige Laufzeit bis 2024. Die intensive Kooperation mit dem FASD-Netzwerk Nordbayern wird fortgeführt.

Organisation und Team

Projektleitung:	**Projektpartner:**
Dr. med. Heike Kramer Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** ÄGGF-Ärzt*innen	**Sternstunden e.V.** Oskar-von-Miller-Ring 3 - 80333 München
	Siemens Betriebskrankenkasse (SBK München) Heimeranstr. 31- 80339 München
	GaBe GmbH Pickhuben 2 - 20457 Hamburg **in Kooperation mit der** **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)** Maarweg 149-161 - 50825 Köln

Projekt zur Aufklärung von HPV-bedingten Erkrankungen und zur HPV-Impfmotivation

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Über 80% der sexuell aktiven Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit einem oder mehreren der sexuell übertragbaren Humanen Papillomviren (HPV). Auch wenn hiervon 90% der Betroffenen die Viren selbst erfolgreich bekämpfen, ist die Zahl der Erkrankungen (durch Hochrisikotypen z.B. Gebärmutterhals-, Penis-, Anal- oder Mund/Rachenkrebs; durch Niedrigrisikotypen gutartige, aber leicht übertragbare, schwierig zu behandelnde und sehr belastende Feigwarzen (Condylome) vor allem in Genitalbereich) mit weit über 100.000 Neuerkrankungen pro Jahr sehr hoch. Aktuell vorhandene Impfstoffe können einen bis zu über 90-prozentigen Schutz vor oben genannten Krankheiten erzielen. Laut Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin waren 2020 deutschlandweit 51,4 Prozent der 15-jährigen Mädchen gegen eine Infektion mit Hochrisiko-Typen des humanen Papillomvirus (HPV) geimpft. Von den 17-Jährigen Mädchen waren Ende 2020 immer noch kaum mehr als die Hälfte, nämlich 53,4 Prozent vollständig geimpft. Für die Jungen wird die HPV-Impfung erst seit November 2018 von der STIKO empfohlen und von den Krankenkassen finanziert. Ende 2020 waren nur 17 Prozent der 15-jährigen Jungen und sogar nur 9,7 Prozent der 17-jährigen Jungen vollständig gegen HPV geimpft. Da die Impfung vorwiegend für Kinder im Alter von 9-14 empfohlen wird und 15-17 Jahre in der Empfehlung nur als Nachholimpfung deklariert wird, ist hier deutlich zu

sehen, dass die 17-jährigen Jungen zu diesem Zeitpunkt schon jenseits des empfohlenen primären Impfalters waren und nicht genügend erreicht wurden. Als Gründe für die erschreckend niedrige Impfquote gegen HPV in Deutschland müssen mangelndes Wissen zur Relevanz der Erkrankung, zu den Infektionsrisiken und -inzidenzen sowie Fehlinformationen zu und unbegründete Ängste vor der Impfung, oft geschürt durch vehemente Impfgegner*innen, angesehen werden.

Um einen wirksamen Gemeinschaftsschutz zu erzielen, müssen deutlich höhere Impfraten bei Kindern und Jugendlichen erreicht werden. Auch deshalb hat die STIKO 2018 die Impfempfehlung für die Gruppe der Jungen von 9-17 Jahren erweitert. Ganz besonders diese Information ist vielen Eltern, Multiplikator*innen und den Jugendlichen selbst noch unbekannt. Laut WHO- und EU-Ziel sollen 2023 90% aller Mädchen bis 17 Jahre eine abgeschlossene HPV-Impfserie erhalten haben. Dazu werden dringend intensive Informations- und Aufklärungskampagnen benötigt.

Gezielte Informationen zu HPV und den Möglichkeiten zur Primärprävention durch die HPV-Impfung im Rahmen der ärztlichen Informationsveranstaltungen steigern das Wissen der Heranwachsenden. Junge Menschen in der Pubertät sind zunehmend aufgeschlossen gegenüber Information von außen im Sinne von „meet the expert“ – Ärzt*innen sind hierbei hochgeschätzte Partner*innen zur Wissensvermittlung.

Die wissenschaftlichen Evaluationen mehrerer ÄGGF-Präventionsprojekte zeigen einen nachhaltig positiven Einfluss auf Wissen, Einstellung, Motivation und Selbstwirksamkeits-überzeugung der Teilnehmenden.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

SPI:Ke Sexualität, Pubertät, Impfen: Kenne deinen Körper

Das Präventionsprojekt in Kooperation mit der Krankenkasse „BAHN-BKK“

Die neu eingeführte HPV-Impfempfehlung auch für Jungen durch RKI und STIKO im August 2018 sowie die bisher viel zu niedrigen HPV-Impfquoten bei Mädchen sind Grundlage für die BAHN BKK, sich im Rahmen des ÄGGF-Impfmotivationsprojekts für einen funktionierenden Gemeinschaftsschutz zu engagieren.

Vom 01.01.-31.12.2022 wurden 358 Schulveranstaltungen durchgeführt. Dabei konnten 4.658 Schüler*innen in den Klassen 4-7 erreicht werden. Zusätzlich wurden in 15 Elterninformationsabenden 423 Eltern/Erziehungsberechtigte, in zwei Lehrkräfte-Veranstaltungen 16 Lehrkräfte und in drei Multiplikator*innen-Veranstaltungen 125 Multiplikator*innen ergänzend informiert.

Zur Erhöhung der Nachhaltigkeit wurden die beiden 2019 von der ÄGGF entwickelten und 2021 aktualisierten Flyer - SPI:Ke-Schüler*innenflyer und SPI:Ke-Elternflyer - den Schüler*innen- bzw. bei Elternveranstaltungen den Erziehungsberechtigten und anwesenden

Lehrkräften am Ende jeder Veranstaltung zur Mitnahme angeboten. Diese wurden zusätzlich in vier Sprachen (Englisch, Türkisch, Russisch und Arabisch) übersetzt und sind als PDF auf der ÄGGF-Website abrufbar (https://www.äggf.de/angebote/hpv-flyer/). Weiterhin wurde eine neue Website (https://www.äggf.de/hpv-informiert-mit-spike/) für Eltern, Lehrkräfte und weitere Multiplikator*innen entwickelt und online gestellt. Die Untertitel zu den Erklärfilmen im YouTube Kanal „DOCtorial“ der ÄGGF zu Impfung, HPV und HPV-Impfung wurden ebenfalls in die oben genannten Sprachen übersetzt (http://bit.ly/3KSQH2s).

Abbildung 8: Projektflyer „SPI:Ke“

Zeitbild-Schulprojekt HPV

Im Rahmen des einjährigen Kooperationsprojekts 2021/22 mit der Zeitbildstiftung, gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit, wurden in 2022 14 „HPV-Leuchtturmveranstaltungen“ (bestehend aus je vier Schüler*innenveranstaltungen und einer Eltern-informationsveranstaltung) in 11 Bundesländern angeboten. Weiterhin wurde das vom Zeitbildverlag mit wissenschaftlicher Unterstützung der ÄGGF erstellte HPV-Themenheft kostenfrei in einer Auflage von 40.000 Stück an Schulen in Deutschland versendet. Die ÄGGF erstellte 4 Präsentationen als Onlinefortbildungsmodule für Eltern/Erziehungsberechtigte zu folgenden Themen:

- Die Arbeit der ÄGGF und das HPV-Projekt in Kooperation mit der Zeitbildstiftung
- Jugendgesundheitsuntersuchung J1
- Pubertät
- HPV und Impfung

Die Links zu den Vorträgen wurden den Schulen für Ihre Webseiten zur Verfügung gestellt, sodass die Eltern/Erziehungsberechtigten sie von zuhause abrufen konnten

Abbildung 9: Zeitbild Wissen-Magazin

Insgesamt konnten u.a. auch durch weitere Veranstaltungen im Auftrag der GaBe GmbH in 4.261 Veranstaltungen 58.430 Schüler*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Multiplikator*innen, Ärzt*innen und medizinisches Fachpersonal zum Thema HPV und HPV-Impfmotivation erreicht werden.

Planung und Ausblick

Die Förderung des SPI:Ke-Projektes durch die BAHN-BKK ist auch für 2023 zugesagt. Das Zeitbildprojekt ist abgeschlossen.

Die GaBe GmbH wird die ÄGGF ebenfalls wieder beauftragen, weitere HPV-Informationsveranstaltungen in 2023 durchzuführen. Zusagen weiterer neuer Förderer ermöglichen in 2023 zusätzliche Veranstaltungen zu HPV.

Organisation und Team

Projektleitung: Dr. med. Heike Kramer Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** ÄGGF-Ärzt*innen	**Projektpartner:** **BAHN-BKK** Referat Netzwerk Gesundheit - 60486 Frankfurt am Main **Zeitbild Stiftung** Wattstraße 11 - 13355 Berlin

Krebsprävention für Heranwachsende

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Beim Thema Krebsprävention sind es nicht Jugendliche, die einem als erstes in den Sinn kommen. Aber sie beschäftigen sich mehr mit dem Thema, als man zunächst glaubt. Nicht wenige berichten von Krebserkrankungen, die sie in der eigenen Familie oder im näheren Umfeld miterlebt haben. Sie machen sich Gedanken um die eigene Gefährdung durch „Vererbung“ oder „Ansteckung“. Hier setzen die altersangepassten Informationsstunden der ÄGGF an. Jugendliche können mit den ÄGGF-Ärzt*innen ihre Sorgen teilen und ihr Informationsbedürfnis zum Thema Krebs stillen. Der Schwerpunkt liegt auf früh einsetzender Prävention und gesunder Lebensführung.

Dem Thema Krebs begegnen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf mehreren Wegen: Indirekt in den Medien, z.B. durch Berichte zu eventuell krebsauslösenden Stoffen im Deo, in Unkrautvernichtungsmitteln, in der Nahrung; durch Reaktorkatastrophen wie Tschernobyl und Fukushima, durch Bilder zum Rauchen etc.

Aber auch direkt im Umfeld, denn etwa 150.000 bis 200.000 haben Krebserkrankungen in der eigenen Familie, oder auch im privaten sowie schulischen Umfeld, wenn Freund*innen der Familie, Lehrkräfte oder Mitschüler*innen daran erkranken. Dadurch sind sie hochgradig interessiert und offen für den Gedanken der Prävention.

Krebs ist noch immer die zweithäufigste Todesursache, wobei durch verbesserte Früherkennung und wirkungsvollere Therapien, die Anzahl der Krebsüberlebenden deutlich gestiegen ist. Doch diese müssen sich damit nicht selten einer lebensbegleitenden chronischen Erkrankung stellen und mit den mehr oder weniger beeinträchtigenden Therapiefolgen umgehen. Somit kommt der Krebsprävention eine große Bedeutung zu. Sie ist neben der Krebsfrüherkennung ein wichtiges gesellschaftliches Thema, das im Rahmen von Gesundheitsförderung in Lebenswelten auch in Schulen fächerübergreifend, frühzeitig beginnend entwicklungsbegleitend behandelt werden sollte. Denn alle medizinischen Fachgesellschaften aus dem Bereich der Krebsforschung und -therapie sind sich einig, dass mindestens 40% aller Krebserkrankungen durch eine gesunde Lebensweise und regelmäßige Inanspruchnahme der Vorsorgeangebote verhindert werden könnten. Erfahrungen zeigen: Je früher sich Kinder und Jugendliche mit gesundheitsförderlichen Themen auseinandersetzen, umso eher entwickeln und prägen sich Einstellungen, Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz – Lebensgewohnheiten werden also schon früh erlernt und internalisiert.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Gesund l(i)eben

Dieses Projekt zur Krebsprävention für männliche Heranwachsende deutschlandweit von der 4. bis zur 13. Klasse in allen Schultypen wurde ab dem Jahr 2018 mit der Deutschen Krebshilfe zusammen geplant und erhielt im Herbst 2021 die endgültige Förderzusage durch die DKH. Seit diesem Zeitpunkt wurde an der konkreten Umsetzung der Schülerveranstaltungen gearbeitet und 4 kampagnenbegleitende Flyer für die unterschiedlichen Zielgruppen sowie die Projekt-Website https://www.gesund-lieben.de entwickelt:

- 9 - 13 Jahre, „Jungs“
- 13 - 17 Jahre, „Heranwachsende“
- 17 - 20 Jahre, „junge Männer“
- Eltern / Lehrkräfte, „Multiplikator*innen“

Abbildung 10: Vorderansicht des Flyers zum DKH-Projekt „Jungs 9-13 Jahre“

Das Projekt hat in 2022 in 519 Veranstaltungen 6.780 Jungs und junge Männer mit folgenden Inhalten erreicht.

Schwerpunktthema Krebsprimärprävention:

- Ernährung/Bewegung/Körpergewicht
- Rauchen/Alkohol
- Umgang mit Sonne/UV-Schutz
- Wahrnehmung von Vorsorgeangeboten z.B. Impfungen gegen HPV und HepB
- Selbstuntersuchung zur Früherkennung von Hodenkrebs

Eingebettet in Begleitthemen zu: Anatomie/Physiologie männlich und weiblich, Sexualverhalten von Jugendlichen, Verhütungsmethoden, STI, Körperakzeptanz
Eine wissenschaftliche Evaluation im Wartekontrollgruppendesign wurde in Kooperation mit dem IFT-Nord (Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung gGmbH in Kiel) entwickelt.

Mobil BKK: Wir geben auf uns acht!

Das Projekt wurde im August 2017 gestartet und wird in 6 Bundesländern für alle Schulformen ab Klasse 5 angeboten. Es findet in möglichst geschlechtsgetrennten Gruppen statt, ab der 9. Klasse auch koedukativ. 2022 fanden 204 Veranstaltungen mit 2.384 Teilnehmenden statt.

Die Inhalte werden je nach Fragen und Bildungsstand angepasst. Die Themen „Nicht-Rauchen, verantwortlicher Umgang mit Alkohol, UV-Schutz der Haut, Ernährung und Körpergewicht, Teilnahme an Früherkennung und Selbstuntersuchung“ sowie „Impfungen“ werden immer angesprochen. Einfache und kurze Darstellung der Besonderheiten von Krebserkrankungen, Notwendigkeit der Früherkennung und Bedeutung von Prävention gehören dazu. „Was begünstigt, was hemmt die Entstehung von Krebs? Was kann helfen?“ wird partizipativ beantwortet.

Abbildung 11: Flyer für das Projekt „Wir geben auf uns Acht“

NKG: Krebsprävention für Heranwachsende an niedersächsischen Schulen – Schwerpunkt HPV-Impfung

In Anlehnung an unser erfolgreiches Projekt mit der Berliner Krebsgesellschaft e.V. (2014-2017) wurde die erste Kooperation mit der Niedersächsischen Krebsgesellschaft e.V. und der niedersächsischen Krebsstiftung im Oktober 2018 gestartet und zunächst ein Pilotprojekt entwickelt, das von Oktober 2019 bis Ende 2019 durch 20 vereinbarten Veranstaltungen mit 190 Teilnehmer*innen in der Klassenstufen vier bis neun umgesetzt wurde.

Da in den Jahren 2020 und 2021 die ursprünglich vereinbarte Zahl an Veranstaltungen pandemiebedingt nicht erreicht werden konnte, wurde das Projekt bis einschließlich 2023 verlängert. 2022 konnten 1.317 Schüler*innen in 96 Veranstaltungen erreicht werden.

Abbildung 12: Flyer zur HPV-Impfung NKG Projekt Krebsprävention

Planung und Ausblick

Das Projekt mit der Deutschen Krebshilfe ist bis 9/2023 geplant. Es wird vom Evaluationsinstitut IFT-Nord Kiel wissenschaftlich begleitet und 2023 evaluiert. Insgesamt sind in der Projektlaufzeit 1.000 Veranstaltungen für männliche Teilnehmende in allen Schultypen von der 4. bis zur 13. Klasse geplant. Das Projekt ist ein relevanter Bestandteil einer großen gemeinsamen Informationskampagne von DKH und ÄGGF zur Krebsprävention durch frühzeitig begonnenen gesunden Lebensstil bei Jungen und jungen Männern. Bei erfolgreicher Umsetzung soll so ein Projekt auch für die Zielgruppe Mädchen und junge Frauen entwickelt werden.

Die Förderung des Projektes durch die Mobil BKK läuft bis Juli 2023. Mit einer Fortsetzung wird gerechnet.

Das Projekt der Niedersächsischen Krebsgesellschaft e.V. wird im Jahr 2023 fortgesetzt.

Organisation und Team

Projektleitung: Dr. med. Heike Kramer Vorstand ÄGGF Dr. med. Karen Reinecke Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** ÄGGF-Ärzt*innen	**Projektpartner:** **Deutsche Krebshilfe** Buschstr. 32 - 53113 Bonn **Mobil BKK -** Prävention und Gesundheitsförderung Hühnerposten 2 - 20097 Hamburg **Niedersächsischen Krebsgesellschaft e.V.** Königstraße 27 - 30175 Hannover

„Stillen – Eating for future“ – das Schulprojekt zur Stillförderung

Ein Projekt im Auftrag der GaBe GmbH in Kooperation mit „Gesund ins Leben“, gefördert vom BMEL (Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung)

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Ausschließliches Stillen ist für alle Kinder im ersten halben Lebensjahr als beste und für die Entwicklung des Kindes sowie für die Gesundheit von Mutter und Kind bevorzugte Ernährungsform nachgewiesen. Demgegenüber ist die Stillquote in Deutschland deutlich zu niedrig: Sie liegt direkt nach der Geburt bei gut 2/3 (68%), um dann kontinuierlich abzufallen: nach 4 Monaten liegt sie bei 40% und nach 6 Monaten nur noch bei 13%. Dabei werden insbesondere Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen seltener und kürzer gestillt. Je jünger die Mütter, je geringer ihr Bildungsstand, desto weniger wird gestillt. Bei Müttern, die in der Schwangerschaft geraucht haben, stillen schon nach 4 Monaten nur noch 10%.

Erfahrungen zeigen: Je früher sich Kinder und Jugendliche mit gesundheitsförderlichen Themen auseinandersetzen, umso eher entwickeln und prägen sich Einstellungen, Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz – die Weichen werden früh gestellt. Im Alter von 10-12 Jahren (in etwa Pubertätsstart) sind Kinder hochinteressiert an allen Themen rund um ihre eigene körperliche Entwicklung und spätere Fruchtbarkeit. Wichtig ist ihnen dabei vor allem die Gesundheit des Babys. Genau dieses Interesse und den Wunsch der Altersgruppe adressiert das St:eff-Projekt mit den Veranstaltungen in den Klassenstufen 4-6.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Die ÄGGF ergänzt das Forschungsprojekt „Becoming Breastfeeding Friendly BBF“ zur Stillförderung in Deutschland. Für Schüler*innen der Klassen 4-6 wurden als Maßnahme ärztliche Informationsstunden zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit mit einem besonderen Fokus auf das Thema „Stillen“ entwickelt und auch Veranstaltungen durchgeführt. Ziel der Veranstaltungen ist, das Wissen zum Stillen und eine positive Einstellung dazu sowie gesundheitsförderliches und nachhaltiges Verhalten in Bezug auf Ernährung zu fördern. Durch die Einbeziehung aller Geschlechter wird auch die Rolle und die Entwicklung einer positiven Einstellung zum Stillen von Jungen und damit ggf. künftigen Vätern gestärkt.

Zur Unterstützung der Wissensvermittlung wurden unter dem Motto „Anschauen und Begreifen“ spezifische Didaktikmaterialien zum Aufbau der weiblichen Brust inkl. der Milchdrüsen sowie zur Milchbildung und dem Vorgang des Stillens entwickelt und unter fairen Bedingungen in Deutschland produziert. Die Materialien wurden allen ÄGGF-Ärzt*innen jeweils als Komplettset zur Verfügung gestellt. Ein Film zur Anwendung und zum Einsatz der Materialien wurde erstellt und kann im YouTube-Kanal der ÄGGF unter http://bit.ly/41Egz87 von interessierten Lehrkräften, Stillberater*innen und weiteren Interessierten abgerufen werden.
Weiterhin wurde eine Onlinefortbildung für Lehrkräfte entwickelt, die ebenfalls bei YouTube unter http://bit.ly/3MKbAhA allen Lehrkräften zur Verfügung steht.

In der zweiten Jahreshälfte 2022 fanden die ersten Schulveranstaltungen zum Thema „Stillen“ statt; es konnten in 232 Veranstaltungen 3.027 Schüler*innen erreicht werden.

Abbildung 13: Flyer zum Projekt

Planung und Ausblick

Das Projekt „Stillen – Eating for Future“ wird im Jahr 2023 fortgesetzt. Dann wird auch die wissenschaftliche Evaluation durchgeführt werden.

Wunsch des Netzwerks Gesund ins Leben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ist, dass das Thema Stillen perspektivisch Eingang in die Lehrpläne und Lehrbücher der schulischen Sexualerziehung findet und damit langfristig verankert wird.

Organisation und Team

Projektleitung:	**Projektpartner:**
Dr. med. Heike Kramer Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** ÄGGF-Ärzt*innen	**GaBe GmbH** Pickhuben 2 - 20457 Hamburg **Projektverantwortung/-koordination:** Dr. med. Runa Speer **in Kooperation mit der** **Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung** Deichmanns Aue 29 - 53179 Bonn In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Gesund ins Leben und IN FORM, Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung.

Stärkung von Körperwissen, Körperwahrnehmung und Körperakzeptanz bei Schüler*innen

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Die körperlichen Veränderungen in der Pubertät sind oft Auslöser für eine veränderte Wahrnehmung des eigenen Körpers und damit eine kritische Phase für die Entstehung eines stimmigen Körperbildes und der daraus folgenden guten Körperakzeptanz. Der zunehmende Einfluss von Social Media hierauf ist bei Jugendlichen enorm hoch und beginnt immer früher. Vorgaben von „Promis“, Blogger*innen oder Influencer*innen setzen falsche Normen, führen zu Selbstzweifeln und z. T. erheblichem Druck bei den Heranwachsenden.

Langjährige Erfahrungen sowohl von ÄGGF-Ärzt*innen aus Tausenden von Informationsveranstaltungen mit dem Ziel der Sexualaufklärung als auch aus wissenschaftlichen Untersuchungen der BZgA zeigen die zunehmend intensivere Nutzung sozialer Medien für Fragen zum Umgang mit Körper und Sexualität bei immer jüngeren Schüler*innen. Es zeigte sich zuletzt eine Steigerung um 20% bei der Internetnutzung zu oben genannten Themen. Dabei ist die Fähigkeit allgemein - und die der Heranwachsenden besonders - zur Auswahl objektiver und qualifizierter Informationen wenig entwickelt. Es werden oft fragwürdige, sensationsbetonte bis hin zu pornografischen Quellen genutzt, die das Verhalten ungünstig beeinflussen können. Eltern und Schule werden als wichtige Vermittler

für die Sexualaufklärung genannt. Religiöse und kulturelle Aspekte sowie Bildung in der Herkunftsfamilie haben dabei allerdings durchaus Einfluss auf Inhalt und Frequenz der möglichen Gespräche. In den Schulen haben die pandemiebedingte Unterrichtsausfälle zu großen Defiziten ganz besonders im Bereich der Wissensvermittlung von evidenzbasierten Inhalten in der Sexualaufklärung geführt. Mögliche Folge sind unter anderem große Lücken zu Verhütungswissen mit dem Risiko für ungeplante Schwangerschaften und mangelnde Kenntnisse über Beratungsstellen und seriöse Informationsquellen, sowie vermehrt ein Rückfall in tradierte Rollenbilder - ganz besonders für Heranwachsende mit Migrationsgeschichte. Zusätzlich fand die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen in der Pandemie (z.B. Pädiatrische/Gynäkologische Praxis), zu denen auch Gespräche über die psychosoziale Entwicklung und Verhütung gehören, seltener statt.

Gleichzeitig hat sich der Medienkonsum deutlich erhöht und es ist anzunehmen, dass diese Entwicklung nicht wieder rückgängig zu machen ist.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Für Schüler*innen unterschiedlicher Schultypen der Klassen 4-7 wurden deshalb ärztliche Informationsstunden zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit im Sinne der Sexualaufklärung inkl. Verhütung mit einem besonderen Fokus auf Themen rund um „Körperwissen, Körperwahrnehmung und Körperakzeptanz“ entwickelt und durchgeführt. Ziel ist es, den eigenen Körper besser verstehen und akzeptieren zu können und die individuellen Unterschiede in der körperlichen Entwicklung auch in ihren Normvarianten besser anzunehmen. Zusätzlich werden seriöse und zielgruppenspezifische Wissensquellen in den sozialen Medien und bei Bedarf analoge Anlaufstellen mit den Heranwachsenden erschlossen.Im Jahr 2022 konnten 402 Veranstaltungen mit 5.910 Teilnehmenden durchgeführt werden.

Planung und Ausblick

Das Projekt wird 2023 fortgesetzt. Insgesamt umfasst das Projekt 810 Schulveranstaltungen im Projektzeitraum 01.12.2021-28.02.2024.

Organisation und Team

Projektleitung:	**Projektpartner:**
Andrea Mais Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** ÄGGF-Ärzt*innen	**Bundeszentrale zur gesundheitlichen Aufklärung (BZgA)** Maarweg 149-161 - 50825 Köln

Fertilität - Später mal Kinder haben! Aber selbstverständlich???

Bundesweites Bildungsprojekt an Schulen zum Thema Fruchtbarkeit

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

- In Deutschland ist fast jedes zehnte Paar zwischen 25 und 59 Jahren ungewollt kinderlos. Eine reproduktionsmedizinische Behandlung stellt für die Betroffenen nicht nur finanziell, sondern auch körperlich und seelisch eine erhebliche Belastung dar.
- Gleichzeitig haben die meisten jungen Frauen und vor allem Männer das Selbstbild uneingeschränkter Fertilität und kaum Zweifel an der eigenen Fruchtbarkeit.
- Die meisten Jugendlichen wollen später Kinder haben, verfügen aber - wie verschiedene Untersuchungen zeigen - über geringe Kenntnisse hinsichtlich ihrer biologischen Uhr. Dies gilt auch für junge Erwachsene und so verschieben sehr viele ihren Kinderwunsch aus privaten und beruflichen Gründen immer weiter nach hinten.
- Vor allem im Bereich der Sexualaufklärung wird bisher der Fokus bei den Jugendlichen nur nur auf die aktuelle Verhütung von jetzt unpassenden und damit eher negativ konnotierten Schwangerschaften gelegt. Hingegen werden Themen rund um eine mögliche Unfruchtbarkeit oder eingeschränkte Fruchtbarkeit vernachlässigt, tabuisiert und dadurch oft negiert.
- Durch Unterhaltungs- und Aufklärungsmedien wird dieses Selbstbild uneingeschränkter Fruchtbarkeit bestätigt und kulturell verankert.
- Selbst in späterem Alter ziehen keineswegs alle ungewollt kinderlos Gebliebenen überhaupt in Erwägung, möglicherweise unfruchtbar zu sein und ohne Kinderwunschbehandlung kein Kind bekommen zu können.

Ziel der bundesweiten Bildungsaktion „Später mal Kinder haben! Aber selbstverständlich??? “ war:

- Jugendliche über das Thema Fruchtbarkeit zu informieren und den bei den meisten für später vorhandenen eigenen Kinderwunsch zu thematisieren
- Hierüber in einem vertrauten Rahmen fachlich fundiertes und jugendgerecht aufbereitetes Wissen zu vermitteln
- Dadurch bereits in jungen Jahren möglichem Irrglauben sowie Fehlinformationen entgegenzuwirken
- Jugendliche zu besserer Kenntnis ihrer reproduktiven Fähigkeiten und Gesundheit zu verhelfen und sie dabei zu unterstützen, fundierte Entscheidungen für ihre Zukunft treffen zu können.
- Über Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin und Unterstützungsangebote zu informieren
- Dazu beitragen, das Thema nachhaltig in der Sexualaufklärung sichtbar zu machen, da es zwar Bestandteil der meisten Lehrpläne ist, jedoch bisher nur am Rande oder oft gar nicht behandelt wird

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Es wurden 2022 im Rahmen des einjährigen vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Kooperationsprojekts mit der Zeitbildstiftung, acht Leuchtturmveranstaltungen mit jeweils vier Schüler*innenveranstaltungen = 32 ärztliche Informationsveranstaltungen in acht unterschiedlichen Bundesländern durchgeführt. Weiterhin wurde das mit wissenschaftlicher Unterstützung der ÄGGF vom Zeitbildverlag erstellte Themenheft Fertilität mit Arbeitsblättern für Lehrkräfte zur Unterrichtsgestaltung kostenfrei in einer Auflage von 23.000 Stück an Schulen in Deutschland versendet. Zusätzlich wurde ein Unterrichtsfilm erstellt. Dieser ist auf dem YouTube-Kanal der ÄGGF „DOCtorial“ zu finden unter https://bit.ly/3Ux9mnC.

Abbildung 14: Erste Seite des Elterntutorials

Planung und Ausblick

Das Projekt wurde planmäßig in 2022 abgeschlossen.

Organisation und Team

Projektleitung:	**Projektpartner:**
Dr. med. Heike Kramer Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** ÄGGF-Ärzt*innen	**GaBe GmbH** Pickhuben 2 - 20457 Hamburg **in Kooperation mit der** **Zeitbild Stiftung** Wattstraße 11 - 13355 Berlin

Ärztliche Informationsstunden für aus der Ukraine geflüchtete Menschen

Mit den Themeninhalten sexuelle und reproduktive Gesundheit inklusive HIV/STI-Prävention - schwerpunktmäßig am Setting Schule

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Aufgrund des russischen Angriffs auf die Ukraine im Februar 2022 und der seitdem fortgesetzten Kriegshandlungen im Land haben Millionen Menschen ihre Heimat verlassen und in verschiedenen Ländern Europas Schutz gesucht.

Hunderttausende Schüler*innen aus der Ukraine gehen inzwischen in Deutschland zur Schule. Im Moment wird der Fokus in den Schulen primär auf das Erlernen der deutschen Sprache gelegt. Das heißt aber auch, dass die ukrainischen Kinder und Jugendlichen von den Inhalten der anderen Unterrichtsfächer weitestgehend „ausgeschlossen“ sind. Aus vielen Gesprächen mit Lehrkräften wissen die Ärzt*innen der ÄGGF, wie unbefriedigend und schwierig das für alle Betroffenen ist. Das betrifft auch die Inhalte des in Deutschland verpflichtenden Sexualkundeunterrichts. Sehr viele der geflüchteten Schüler*innen stehen auf der Schwelle zur oder mitten in der Pubertät und sind an allen Themen rund um sexuelle Gesundheit hochinteressiert. Auch sie benötigen dazu verlässliche und altersentsprechende Informationen. Diese sind aber nicht zu vermitteln ohne entsprechende Sprachkenntnisse.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

In Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) wurde daher im Zeitraum vom 01.9.2022 bis zum 31.12.2022 ein Projekt für aus der Ukraine geflüchtete Menschen umgesetzt – schwerpunktmäßig für Schüler*innen ab der 5. Klasse. Durch den Einsatz von Sprachmittler*innen konnten die Ärzt*innen der ÄGGF z. B. in Willkommensklassen mit den ukrainischen Schüler*innen über die sensiblen Themen „sexuelle und reproduktive Gesundheit inklusive HIV/STI-Prävention“ sprechen, Fragen beantworten und auf Besonderheiten des deutschen Gesundheits- und Beratungssystems hinweisen.

Insgesamt wurden im Projektzeitraum 49 Veranstaltungen mit 431 Teilnehmenden durchgeführt: in 47 VA wurden 399 Schüler*innen erreicht und in 2 VA 32 Erwachsene. Die Veranstaltungen wurden alle mit einem einfach Smileysystem im Anschluss evaluiert. Die Rückmeldung der Teilnehmenden fiel sehr positiv aus: 89,8 % gaben ein zustimmendes Feedback mit Erkenntnisgewinn an.

Im Rahmen dieses Projektes konnten bereits bestehende Informationsflyer zu HPV (SPI:ke-Flyer), „Gut zu wissen“ für Jungs und junge Männer sowie die Erklärfilme im YouTube-Kanal „DOCtorial“ zu Impfung, HPV und HPV-Impfung in ukrainische und z. T. zusätzlich in russische Sprache übersetzt werden. Ebenso war es durch die Zuwendungen möglich, die bestehenden ÄGGF-Didaktikmaterialien zu erweitern.

Planung und Ausblick

Das Projekt ist abgeschlossen.

Organisation und Team

Projektleitung:	**Projektpartner:**
Andrea Mais Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** Ärzt*innen der ÄGGF	**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)** Maarweg 149-161 - 50825 Köln

ÄGGF-Informationsveranstaltungen für Mütter mit Zuwanderungsgeschichte

Zur Förderung der interkulturellen Frauen- und Familiengesundheit

Diese regionalen Projekte wurden primär durch die Projektpartner AOK Nordost in Berlin und Amt für Multikulturelle Angelegenheiten (AMKA) Frankfurt am Main, sowie in kleinerem Umfang durch weitere lokale/regionale Institutionen deutschlandweit gefördert.

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Viele der Informationen, die Kinder über Schule, Mitschüler*innen und Medien zum Thema Gesundheit und Sexualität bekommen, stehen im Widerspruch zu traditionellen Erklärungen der Eltern und nicht selten kommt es deshalb zu Konflikten. Dies trifft vor allem auf tabubesetzte Themen zu – es ist dabei oft ein Problem, wenn die Heranwachsenden hier mehr und anderes Wissen haben als die Eltern. Deshalb entstand die Idee, sich auch den Müttern von Schüler*innen mit Migrationshintergrund zuzuwenden und ihnen Kompetenz im Umgang mit dem eigenen Körper, der Aufklärung ihrer Kinder, Verständnis für präventives Verhalten und Handeln sowie für die Nutzung präventiver medizinischer Angebote zu vermitteln - kultursensibel, generationenübergreifend und familienorientiert.

Ziel ist es, Handlungskompetenz im Umgang mit Gesundheitsfragen in der Familie zu fördern und die Kommunikation hierzu zwischen Müttern und Kindern zu verbessern. Außerdem soll die weibliche/mütterliche Autorität in Fragen zu gynäkologischer und reproduktiver Gesundheit erhöht werden (Empowerment).

Zusätzlich sollen Frauen zu ihrer eigenen Gesundheit informiert werden, denn Frauen mit Migrationshintergrund werden oft von allgemeinen Gesundheitsinformationen nur

unzureichend angesprochen. Und Falschinformationen halten sich unter diesen Umständen besonders hartnäckig. Das Projekt bietet Informationsgespräche im geschützten Raum und soll eine aktive und selbstbestimmte Nutzung des deutschen Gesundheitssystems erleichtern.

Zwei Projektförderungen ermöglichten im Jahr 2022 spezielle Projekte in Berlin und Frankfurt:

- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse in Berlin
- Frauenreferat - Magistrat Frankfurt am Main

Das Projekt in Frankfurt geht dabei zusätzlich besonders auf die Bedürfnisse von Frauen ab der Lebensmitte ein. Denn die bisherigen Gesundheitsangebote für Migrant*innen sind wenig auf diese Altersgruppe fokussiert. Themen sind z. B. Wechseljahre, Krebsvorsorge, Ernährung, Bewegung und Impfungen.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Projekt AOK-Nordost Berlin

In Berlin besteht seit 2014 eine Kooperation mit der AOK Nordost, Bereich Prävention. Partner*innen vor Ort 2022 waren Schulen, Kitas, Familienzentren, sogenannte Kiezzentren, Mütter-Cafés, Integrationskurse und andere Vereine. Selten waren Dolmetscher*innen in den Veranstaltungen dabei, oft jedoch die Kursleiter*innen der Integrationskurse. Die vor allem weiblichen Teilnehmenden übersetzten bei Sprachbarrieren meist untereinander. Die ÄGGF-Ärzt*innen bereiteten bei Bedarf die Kursleiter*innen und sich selbst entsprechend mit Übersetzungslisten vor. 2022 wurden in 46 Veranstaltungen 483 Teilnehmende erreicht.

Projekt „Frauengesundheit ab der Lebensmitte“ in Kooperation mit dem Frauenreferat Frankfurt am Main

2022 wurden in diesem Projekt die ersten drei von insgesamt 20 Veranstaltungen mit 34 Teilnehmerinnen durchgeführt; Veranstaltungsorte waren Träger und Kooperations-partner*innen des Frauenreferats Frankfurt am Main.

Planung und Ausblick

Für das Jahr 2023 wurde eine weitere Förderung durch die AOK Nordost zugesagt, sodass diese erfolgreichen Maßnahmen weitergeführt werden können. Ziel bleibt, diese mittel-/langfristig auch mit weiteren Projektpartnern in weiteren Orten deutschlandweit auszubauen.

Das Projekt in Frankfurt wird in 2023 fortgesetzt.

Organisation und Team

Projektleitung:	**Projektpartner:**
Dr. med. Inga Joussen Beirat ÄGGF Dr. med. Julia Fries Beirat ÄGGF	**AOK Nordost – Die Gesundheitskasse** 14456 Potsdam
Projektausführende: ÄGGF-Ärzt*innen in Berlin und Frankfurt	**Frauenreferat** **Magistrat Frankfurt am Main**

Gesund macht Schule

Das Programm „Gesund macht Schule - Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe“ ist ein Settingangebot der Ärztekammern in Nordrhein, Hamburg und Sachsen-Anhalt und der AOK Rheinland/Hamburg und AOK Sachsen-Anhalt. Es fördert die Zusammenarbeit von Schule, Schüler*innen, Ärzt*innen, Erziehungsberechtigten und Eltern im Bereich der Kindergesundheit.

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

In vielen Studien wird nachgewiesen, dass Bildung eine wichtige Ressource für Gesundheit und Gesundheitsverhalten darstellt. Umgekehrt gilt, dass gesundheitsförderliche Programme in den Schulen positive Auswirkungen auf das Klassen- und Schulklima wie auch auf die Leistungsbereitschaft und den Erfolg aller schulischen Akteure haben. Aufgrund dieser Wechselbeziehung wird es immer wichtiger, gesundheitsbezogene Themen stärker als bisher zum Gegenstand der Vermittlung von Bildung und Handeln zu machen.

Vor diesem Hintergrund haben die beteiligten Institutionen das Ziel, Schulen zu einem Ort zu machen, an dem gesundheitsförderlich gearbeitet und gelernt und damit Bildung verbessert werden kann.

Im Rahmen dieser Ziele geht es zum Beispiel um:

- Förderung eines gesundheitsbewussten Ernährungs- und Bewegungsverhaltens in Schule, Elternhaus und Freizeit
- Stärkung der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung
- Von Ärzt*innen unterstützte Gestaltung von Unterricht und Elternarbeit

- Einbindung der Eltern in das schulische Leben
- Gesundheitsförderliche Gestaltung von Schule und Umgebung

Das Angebot können alle Grundschulen der Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln in Nordrhein-Westfalen sowie Hamburg und Sachsen-Anhalt kostenfrei wahrnehmen. www.gesundmachtschule.de

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

175 Informationsveranstaltungen mit 3.452 Schüler*innen konnten 2022 gemeinsam mit den Ärztekammern Nordrhein und Hamburg an Grund- und Förderschulen im Rahmen des Gesund-macht-Schule-Programmes von 9 ÄGGF-Ärzt*innen durchgeführt werden. Die Schüler*innen waren 6 bis 12 Jahre alt und besuchten die Klassen 1-4 an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen oder Hamburg. In den Informationsstunden wurde der Fokus insbesondere auf die Themen Ernährung, den eigenen Körper und Hygiene gelegt.

Planung und Ausblick

2023 werden die „Patenärzt*innen“ ihre Schulen weiterhin besuchen. Eine Ausweitung der ÄGGF-Beteiligung ist ebenfalls denkbar. Allerdings ist das nur möglich, wenn die Finanzierung durch die Krankenkassen AOK Rheinland-Hamburg weiter gewährleistet ist.

Organisation und Team

Projektleitung:	**Projektpartner:**
Dr. med. Marion Mittag ÄGGF-Ärztin Dr. med. Karen Reinecke Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** ÄGGF-Ärzt*innen	**Ärztekammer Nordrhein** Kooperationsstelle Ärzte und Lehrkräfte **Ärztekammer Hamburg**

Steigerung der J1-Wahrnehmung in Oberhausen

Ein Projekt in Kooperation mit der Allianz Kindergesundheit e. V. und der Stadt Oberhausen

Die J1 (= Jugendgesundheitsuntersuchung 1) ist eine kostenfreie Vorsorgeuntersuchung für alle Jugendlichen zwischen 12 und 14 Jahren, die in der Regel von Kinder- und Jugendärzt*innen, aber auch von Internist*innen oder Allgemeinmediziner*innen (Hausärzt*innen) durchgeführt wird.

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Da in der Altersgruppe der 12-14-Jährigen bereits gesundheitliche Probleme unbewusst und unerkannt bestehen können, ist es wichtig, alle jungen Menschen zur Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen zu motivieren. Frühzeitig erkannt, können rechtzeitige Therapien begonnen und viele gesundheitliche Folgeschäden vermieden werden. Die Teilnahmequote für diesen wichtigen körperlichen und seelischen „Check-up“ liegt deutschlandweit durchschnittlich bei 44% (G-BA 2015) mit starken regionalen Schwankungen (20-70%). Laut KIGGS-Studie nehmen Kinder/Jugendliche aus bildungsfernen Milieus (29%) und solche mit Einwanderungsgeschichte (16%) besonders selten an der J1 teil. In der Stadt Oberhausen (Ruhrgebiet) lag z. B. die Quote 2015 nur bei knapp 15%. Deshalb haben sich die Allianz Kindergesundheit e.V., der städtische Bereich Gesundheitswesen der Stadt Oberhausen und die ÄGGF gemeinsam zum Ziel gesetzt, diese Quote durch gezielte ärztliche Informationsstunden in den 7. Klassen, verbunden mit Elterninformation und Lehrkräfteunterstützung, zu steigern.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Um die Bereitschaft zu erhöhen, dieses Präventionsangebot anzunehmen, sprechen ÄGGF-Ärzt*innen in geschlechtsgetrennten Gruppen mit den Jugendlichen, erarbeiten mit ihnen die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der J1 und versuchen dadurch, Ängste und Scham vor dieser Untersuchung abzubauen. Elternbriefe und Lehrkräfteinformationen unterstützen diese Bemühungen.

2022 wurden 67 dieser Motivationsveranstaltungen in den 7. Klassen von 10 weiterführenden Schulen in Oberhausen durchgeführt, wodurch 890 Schüler*innen erreicht werden konnten.

Planung und Ausblick

Erfreulicherweise kann dieses Projekt auch 2023 wieder durchgeführt werden.

Organisation und Team

Projektleitung: Andrea Mais Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** ÄGGF-Ärzt*innen	**Projektpartner:** **Allianz Kindergesundheit e.V.** Stadt Oberhausen, Gesundheitswesen

DSEE ZukunftsMUT

Digitale ÄGGF-Fortbildungsmodule – Wir teilen Wissen und Erfahrung, um beides zu multiplizieren

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Die Pubertät stellt sowohl Kinder und Jugendliche als auch ihr Umfeld vor große Herausforderungen. Über Pubertätsprobleme zu reden fällt schwer, und Gespräche über Sexualität empfinden viele als peinlich. Eigentlich – so meint man – bietet das Internet doch Informationen zu allen Themen. Weil die vielfältigen Antworten aber oft widersprüchlich und selten verlässlich sind, werden die eigenen Fragen meist gar nicht beantwortet. Zentrales Anliegen im Projekt ZukunftsMUT war es, unser Angebot in digitaler Form mehr jungen Menschen zugänglich zu machen.

Da unsere ärztlichen Informationsstunden im Setting Schule nicht 1:1 ins Internet übertragbar sind, haben wir mit Hilfe externer Beratung eine Digitalisierungsstrategie entwickelt, um u.a. zu eruieren, welche Elemente unserer Präsenzveranstaltungen in unser digitales Angebot transferiert werden können. Hierbei ist es uns wichtig, konsequent von den Bedürfnissen unserer Zielgruppe her zu denken: Wir zeigen einfühlsam, dass auch schambesetzte Themen besprochen werden können. Vielfalt wird von uns bedingungslos aufgenommen, Rollenklischees und Stereotype werden somit aufgebrochen. Auch helfen wir, die vermeintliche Informationsquelle Pornographie abzugrenzen und einzuordnen. Denn das Internet stellt mit seiner Anonymität und den wirtschaftlichen Interessen in Kombination mit Sexualität eine durchaus riskante Mischung dar. Wir möchten auch im Internet verlässliche Informationen bieten, die sich in die Lebenswirklichkeit der Teenager einfügen und Handlungskompetenz vermitteln.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Ein wichtiger Baustein unserer Digitalisierungsstrategie war die Entwicklung der digitalen Marke DOCtorial sowie der zughörigen Website www.doctorial.de. Mit dieser machen wir unsere Gesundheitsinformationen auch außerhalb unserer ÄGGF-Schulveranstaltungen zugänglich und ermöglichen denjenigen Zugang zu Körperwissen, die Präventionsangebote in Praxen oder Beratungsstellen nicht oder zu selten in Anspruch nehmen und durch die üblichen Printmedien nicht erreicht werden. Zusätzlich sollten Lehrkräfte ein zielgerichtetes Informationstool zur Ergänzung des Sexualkundeunterrichts erhalten. Mit der Entwicklung unserer digitalen Marke DOCtorial und dem Launch der DOCtorial-Website ist es zukünftig möglich, die Inhalte unseres Präventionskonzeptes orts- und Setting- unabhängig abzurufen. Ohne Förderung durch die DSEE wären diese wichtigen Schritte nicht möglich gewesen.

Auf www.doctorial.de heißt es nun: „Liebe, Sex und Gesundheit! Deine Fragen – Unsere Antworten!“. Quellenangaben, Zuverlässigkeit der Antworten, regelmäßige Aktualisierungen sind dabei ebenso wichtig wie anschauliche Illustrationen und verständliche Texte. Wir möchten, dass es die neue Website den User*innen einfach macht, sich zurechtzufinden. Über ein Antwort-Alphabet auf der Startseite erhält man nicht nur detaillierte Antworten zum gewählten Themengebiet, sondern wird dazu animiert, immer weiter zu suchen. Im Bereich „Entdecken“ finden die Jugendlichen neben Bodyfacts auch Informationen zu Liebe & Sexualität, Verhütung & Schwangerschaft sowie Zyklus & Regelblutung. Die Freitext-Suche auf der Startseite komplettiert den einfachen Zugang zu allem, was die User*innen auf dem Herzen haben: „Welche Penisgröße ist normal? Was hat es mit dem Mythos Jungfrau auf sich? Macht Rauchen impotent? Woran erkenne ich die fruchtbaren Tage?“ Diese und viele weitere Fragen mehr beantwortet das detaillierte Suchergebnis. Zusätzlich können alle Nutzer*innen auf der Website eigene Themen einreichen, sofern sie dort noch nicht beantwortet sind. Viele DOCtorial-Artikel werden durch Videos ergänzt, die ebenfalls im Rahmen von ZukunftsMUT entstanden sind und auch auf dem YouTube-Kanal der ÄGGF zu finden sind.

Planung und Ausblick

Die Website wird kontinuierlich erweitert und regelmäßig aktualisiert. Es ist geplant, im Folgejahr weitere Kurzfilme zu produzieren und in die Website zu integrieren. Das Feedback der Kinder und Jugendlichen aus den Schulbesuchen der ÄGGF ist seit der Live-Schaltung der Website ausschließlich positiv.

Organisation und Team

Projektleitung:	**Projektpartner:**
Dr. med. Runa Speer Vorstand ÄGGF **Projektausführende:** Digitalisierungsteam der ÄGGF	**Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)** Woldegker Chaussee 35 - 17235 Neustrelitz

Engagement und fachliche Beteiligungen

Die ÄGGF war auch 2022 in verschiedenen Funktionen fachlich beratend und weiterführend engagiert.

Fachliches Engagement der ÄGGF

- Beteiligung an der Erstellung der S2k Leitlinie Mykoplasmen, Ureaplasmen. Erstellung mit DSTIG, dagnä e.V., DAH, DAIG, DDG, DGA, DGGG, DGHM, DGI, DGKJ, DGRM, DGU, KompNet, RKI, Gesundheitsamt Köln
- Veranstaltung, Fachliche Unterstützung und Mitwirkung bei der deutschlandweiten Fortbildung „Mädchen-Sprechstunde“
- Kampagnenbegleitung: „Entschieden gegen Krebs“ u.a. mit BVKJ, DGGG, DGU, MSD, Krankenkassen
- Regelmäßige aktive Teilnahme am HPV-Frauen-Netzwerk
- Expert*innen-Workshop zu „Begriffe der Körper- und Sexualaufklärung“ der BZgA Köln
- Regelmäßige Teilnahme bei den Treffen des Deutschen Netzwerks INTEGRA (Netzwerk zur Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung).
- Beteiligung im Vorstand der DSTIG, im AK Sexuelle Gesundheit der DSTIG und bei der Kongressvorbereitung für 2022
- Beteiligung an der HPV-Petition des DKFZ (Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg) an den Gesundheitsausschuss des Bundestags
- Aufbau und Konzeption des Weiterbildungsformats Jugendsprechstunde der DAPG (Deutsche Akademie für Prävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter e.V.) für MFA und Präventionsassistent*innen
- Regelmäßige Teilnahme am Runden Tisch des FASD Netzwerks Nordbayern e.V.
- Fortlaufende Beteiligung am Runden Tisch zu HPV des DKFZ

Auszeichnungen 2022

- Medizinpreis des Vereins Gesundheit und Medizin in Erlangen e.V.,
- Ehrenamtspreis Erlangen für langjähriges Engagement und Ehrenamt in der Region Erlangen
- 1A Award – Innovationspreis für Verbesserungen in Apotheke und Arztpraxis
- Aufnahme in den Kreis der Unterstützer der Nationalen Dekade gegen Krebs

Vorträge, Seminare, Workshops und Kongresse

Kongress/ Fortbildung	Vortragstitel	Datum/Referentin
Basisschulung Präventionsassistentinnen Online	*Sexualverhalten, Kontrazeption und Schutz vor Infektionskrankheiten*	17.02.2022 Dr. A. Högemann
HPV-Frauen-Netzwerk Online	*Bericht über HPV-bezogene Aktivitäten der ÄGGF im Jahr 2021*	18.02.2022 Dr. A. Högemann
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Chaos im Kopf-Wie ticken Pubertierende? Gehirnentwicklung und Besonderheiten im Jugendalter*	05.03.2022 A. Mais
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Kommunikation und Sexualaufklärung - wer, wann, warum? Interkulturelle Aspekte*	05.03.2022 A. Mais
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Sexuelle Vielfalt (inkl. Transsexualität und sexuelle Orientierung)*	05.03.2022 Dr. A. Högemann
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Pornographie versus sinnvolle Mediennutzung - welche Internetseiten, YouTube-Kanäle etc. kann man empfehlen?*	05.03.2022 Dr. A. Högemann
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Alkoholkonsum und seine Folgen (Fokus: FASD - Fetales Alkoholsyndrom)*	05.03.2022 Dr. H. Kramer

Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Ess O Ess Wenn Essen zum Problem wird*	05.03.2022 Dr. H. Kramer
Mädchensprechstunde GR Stuttgart	*Pille und Co.- was Dr. Google (nicht wirklich) weiß*	19.3.2022 A. Mais
Mädchensprechstunde GR Stuttgart	*Mythen der Pubertät-Flurfunk unter Teenagern*	19.03.2022 Dr. H. Kramer
Eurogin22 Kongress Düsseldorf	*Gesundheitsbildung in der Schule*	12.4.2022 A. Mais
Landratsamt Esslingen Multiplikator*innenschulung Esslingen	*FASD-medizinischer Kontext und FASD-Primärprävention*	4.5.2022 Dr. H. Kramer
Lunchsymposium msd ÖGD-Kongress Magdeburg	*Schulische Impfmotivation zur Steigerung der HPV-Impfquote*	12.5.2022 Dr. H. Kramer
Mädchensprechstunde GR Nürnberg	*Pille und Co.- was Dr. Google (nicht wirklich) weiß*	14.5..2022 A. Mais
Mädchensprechstunde GR Nürnberg	*Mythen der Pubertät-Flurfunk unter Teenagern*	14.5.2022 Dr. H. Kramer
FASD-Deutschland Online	*Sexualität & FASD- Sexualität & Verhütungssicherheit für Heranwachsende*	19.05.2022 Dr. H. Kramer
Gesundheits- und Jugendamt Multiplikator*innenschulung Nürnberg	*1. FASD-medizinischer Kontext 2. Alltag und Leben mit FASD 3. Frühzeitige Primärprävention von FASD*	10.6.2022 Dr. H. Kramer
Suchthilfe Offenbach Multiplikator*innenschulung Offenbach	*FASD-medizinischer Kontext und FASD-Primärprävention*	21.6.2022 Dr. H. Kramer
Checkpoint Berlin Berlin	*HPV-Update*	23.6.2022 Dr. R. Speer

Interne Fortbildung ÄGGF Online	*St-eff: Stillen-eating for future*	23.6.2022 Dr. R. Speer
Lebenshilfe Bayern Multiplikator*innenschulung Erlangen	*1. FASD-medizinischer Kontext 2. Alltag und Leben mit FASD 3. Frühzeitige Primärprävention von FASD*	06.7.2022 Dr. H. Kramer
Friedrich Alexander Universität Erlangen/Nürnberg Lehrstuhl Psychologie Psycholog*innen Erlangen	*FASD-medizinischer Kontext und FASD-Primärprävention*	18.7.2022 Dr. H. Kramer
Fachtagung der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) Multiplikator*innenschulung Frankfurt	*Frühzeitige FASD-Primärprävention*	19.7.2022 Dr. H. Kramer
Referat für Jugend, Familie und Soziales Stadt Nürnberg Multiplikator*innenschulung Nürnberg	*1. FASD-medizinischer Kontext 2. Alltag und Leben mit FASD 3. Frühzeitige Primärprävention von FASD*	21.7.2022 Dr. H. Kramer
Kleiner Fratz gGmbH Berlin Multiplikator*innenschulung Berlin	*1. FASD-medizinischer Kontext 2. FASD-Diagnostik und Therapie*	05.9.2022 Dr. H. Kramer
Kleiner Fratz gGmbH Berlin Multiplikator*innenschulung Berlin	*1. FASD und Pubertät - Jugendliche in der Pubertät-Ihre Fragen, Nöte, Unsicherheiten und Verhaltensweisen 2. FASD - Sexualität und Verhütung 3. Frühzeitige Primärprävention von FASD*	06.9.2022 Dr. H. Kramer
Hessische Landesstelle für Sucht Multiplikator*innenschulung Online	*FASD-medizinischer Kontext und FASD-Primärprävention*	09.9.2022 Dr. H. Kramer
ÄGGF Ärzt*innen- und Multiplikator*innenschulung Online	*FASD-medizinischer Kontext und FASD-Primärprävention*	09.9.2022 Dr. H. Kramer
Mädchensprechstunde GR Berlin	*Pille und Co.- was Dr. Google (nicht wirklich) weiß*	17.9.2022 A. Mais

Mädchensprechstunde GR Berlin	*Mythen der Pubertät - Flurfunk unter Teenagern*	17.9.2022 Dr. H. Kramer
Caritas Bonn Multiplikator*innenschulung Bonn	*FASD-medizinischer Kontext und FASD-Primärprävention*	26.9.2022 Dr. H. Kramer
DKFZ-Runder Tisch gegen HPV Online	*Gesundheitsbildung im Dialog Schulische Impfmotivation zur Steigerung der HPV-Impfquote*	05.10.2022 Dr. H. Kramer
Lebenshilfe Plauen Erzieher*innen und Multiplikator*innenschulung Plauen	*1. FASD-medizinischer Kontext, Alltag und Leben mit FASD 2. Frühzeitige Primärprävention von FASD*	08.10.2022 Dr. H. Kramer
Lebenshilfe Kaufbeuren Erzieher*innen und Multiplikator*innenschulung Kaufbeuren	*1. FASD-medizinischer Kontext, Alltag und Leben mit FASD 2. Frühzeitige Primärprävention von FASD*	10.10.2022 Dr. H. Kramer
Lebenshilfe Kaufbeuren Erzieher*innen und Multiplikator*innenschulung Kaufbeuren	*1. FASD-medizinischer Kontext, Alltag und Leben mit FASD 2. Frühzeitige Primärprävention von FASD*	11.10.2022 Dr. H. Kramer
YES!CON Krebs Convention Panelldiskussion München	*Gelingende HPV-Impfaufklärung*	15.10.2022 Dr. H. Kramer
Jugendamt und KoKi Ostallgäu Multiplikator*innenschulung Kaufbeuren	*1. FASD-medizinischer Kontext 2. Alltag und Leben mit FASD 3. Frühzeitige Primärprävention von FASD*	19.10.2022 Dr. H. Kramer
Impf dich-Jahrestagung Online	*HPV-Impfung Deutschland – Land der Entwicklung und Impfquotenschlusslicht! Wie steigern wir die Impfmotivation - Einblicke in die Arbeit der ÄGGF*	29.10.2022 Dr. H. Kramer
Podiumsdiskussion Politik und Wissenschaft Berlin	*MSD Spotlight Kinder- und Jugendgesundheit-Gemeinsam für einen besseren Schutz vor bestimmten HPV-bedingten Krebserkrankungen*	08.11.2022 Dr. H. Kramer

Deutscher Krebskongress Berlin	*Projekte und notwendige Maßnahmen zur Steigerung des bundesweiten HPV-Impfstatus von Jungen und Mädchen*	15.11.2022 Dr. H. Kramer
Deutscher Krebskongress Berlin	*HPV-Impfung als Schulfach*	16.11.2022 Dr. H. Kramer
Basisschulung Präventionsassistentinnen Online	*Sexualverhalten, Kontrazeption und Schutz vor Infektionskrankheiten*	18.11..2022 Dr. A. Högemann
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Pille & Co.-was die Influencer*innen (nicht wirklich) wissen, Update und Trends zur Kontrazeption Teil I: Hormonelle Verhütungsmittel/-methoden*	26.11.2022 A. Mais
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Teil II: Hormonfreie Verhütungsmethoden*	26.11.2022 A. Mais
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Fragen aus der Praxis: Kommunikation mit Jugendlichen in der Praxis*	26.11.2022 A. Mais
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Lifestyle: Fokus Ernährungstrends: von Energydrinks bis Eiweißpräparaten*	26.11.2022 Dr. A. Högemann
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Lifestyle: Fokus " Körperschmuck" und - pflege: von Piercings und Kosmetika*	26.11.2022 Dr. A. Högemann
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Lifestyle: Fokus Krebsprävention: Was können Jugendliche tun?*	26.11.2022 Dr. A. Högemann
Jugendsprechstunde für Präventionsassistent*innen Online	*Fragen aus der Praxis: Kommunikation/Umgang mit Jugendlichen in der Praxis*	26.11.2022 Dr. A. Högemann

Immunisierung, Impfwesen und Infektionskrankheiten Online	*Mach den Impfcheck!*	14.12.2022 Dr. A. Högemann
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg Lehrstuhl Psychologie Psycholog*innen Erlangen	*FASD-medizinischer Kontext und FASD-Primärprävention*	21.12.2022 Dr. H. Kramer

Publikationen:

- Joussen I., Högemann A., Klapp C., Reinecke K., Mais A., Speer R., Kramer H.:
  Ärztliche Informationsveranstaltungen zur COVID-19-Impfung für Menschen mit Migrationsgeschichte
  Poster auf der Nationalen Impfkonferenz, Wiesbaden, 14./15.6.2022
- Högemann A., Kramer H., Mais A., Reinecke K., Speer R.:
  Ärztliche Gesundheitsbildung in Schulen – ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der HPV-Impfmotivation
  Epid Bull 2022;36:11-22 | DOI 10.25646/10463
- Kramer H.:
  Frühzeitige FASD-Primärprävention in Deutschland – Herausforderung annehmen,
  Tagungsband FASD – Herausforderung angenommen?!
  22. FASD-Fachtagung in Leipzig 17. – 18.09.2021: 139-165
  Schulz Kirchner Verlag ISBN 978-3-8248-1308-7

Teil C – Die Organisation

Organisationsprofil

Allgemeine Angaben

Name	Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V.
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Hamburg
Gründung	1952, Eintragung als Verein 1956
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten	
Adresse	ÄGGF e.V., Pickhuben 2, 20457 Hamburg
Telefon	Tel.: 040 - 419 194 90
E-Mail	aeggf@aeggf.de
Website (URL)	www.aeggf.de
Registereintrag	
Registergericht	Amtsgericht Hamburg
Registernummer	VR 21358
Datum der Eintragung	02.06.1956
Gemeinnützigkeit	
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 AO	
Datum des Freistellungsbescheides	27.12.2016
Ausstellendes Finanzamt	Finanzamt Hamburg Nord
Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege

Anzahl in Köpfen	2020	2021	2022
Mitglieder	92	93	101
davon im Vorstand	3	3	4
Anzahl angestellte Mitarbeiter*innen (in beteiligten Organisationen)	4	4	5
Stellen	2,5	3	3,5

Governance der ÄGGF e.V.

Die ÄGGF als gemeinnütziger eingetragener Verein besteht in dieser Form seit 1956.

Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan Vorstand

Der Vorstand der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung bestand 2022 aus

Dr. med. Heike Kramer aus Spardorf/Bayern, Vorsitzende, ÄGGF-Mitglied seit 1991, seit 2012 im Vorstand der ÄGGF, darüber hinaus Mitglied des Prüfungsausschusses MFA der Bayerischen Landesärztekammer, KiJuGyn und DGE, Dozentin für Gesundheits- und Rehabilitationslehre Hebammenschule FAU Erlangen/Nürnberg, stellvertretende Vorsitzende FASD Netzwerk Nordbayern e.V. und wissenschaftliche Leiterin der FASD-Wanderausstellung „ZERO“, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes und Ehrenbrief der Stadt Erlangen.

Ärztin Andrea Mais aus Recklinghausen/NRW, stellvertretende Vorsitzende, ÄGGF-Mitglied seit 2005, seit 2015 im Vorstand der ÄGGF, Mitglied der DGGG, DSTIG und KiJuGyn. Darüber hinaus Dozentin an verschiedenen Kranken- und Gesundheitspflegeschulen in NRW.

Dr. med Karen Reinecke aus Hamburg, ÄGGF-Mitglied seit 2015, seit 2022 im Vorstand der ÄGGF. Darüber hinaus ist sie Mitglied der DSTIG und DGE.

Dr. med. Runa Speer aus Bielefeld, ÄGGF-Mitglied seit 2012, seit 2022 im Vorstand der ÄGGF. Darüber hinaus ist sie Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Mitglied der DGGG, DSTIG und DMG.

Aufsichtsorgane

Satzungsgemäß ist die Mitgliederversammlung ein weiteres Organ der ÄGGF, sie findet jährlich im Rahmen der Jahrestagung statt. Zudem hat der Vorstand der ÄGGF einen Beirat

bestimmt. Der Beirat hat auch im vergangenen Jahr den Vorstand aktiv unterstützt und insbesondere in der operativen Projektarbeit entlastet.

Eientümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 hat die GaBe GmbH - Gesundheitsförderung durch aufsuchende Beratung - im Auftrag der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF) die wirtschaftliche Trägerschaft, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen übernommen. Die wissenschaftliche Schirmherrschaft der Veranstaltungen obliegt der ÄGGF. Die ÄGGF ist ideelle Veranstalterin; die GaBe GmbH ist wirtschaftliche Veranstalterin.

Finanzen und Rechnungslegung

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist der Abschluss für das Jahr 2022 noch nicht fertiggestellt. Er wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt nachgereicht.

DANKSAGUNG

Das Engagement der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. wäre ohne den persönlichen Einsatz aller ÄGGF-Ärzt*innen und die ideelle sowie finanzielle Unterstützung einer Vielzahl von Partner*innen, Fördernden und Spender*innen nicht möglich. Mittlerweile ist hieraus ein leistungsstarkes Netzwerk entstanden.

Wir bedanken uns für alle großzügigen Spenden und vielfältigen Förderungen insbesondere bei unseren Kooperations- und Projektpartner*innen.

(Alphabetische Reihenfolge)

Allianz KINDER GESUNDHEIT e.V.	AOK Die Gesundheitskasse.	ÄRZTEKAMMER BERLIN
BAHN BKK	Gefördert durch: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages	Gefördert durch: Bundesministerium für Gesundheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
BvDU Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.	BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.

Deutsche Krebshilfe HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.	gefördert durch DEUTSCHE STIFTUNG FÜR ENGAGEMENT UND EHRENAMT	GEDEON RICHTER
Gesund macht Schule	Mobil BETRIEBSKRANKENKASSE	NIEDERSÄCHSISCHE KREBSGESELLSCHAFT E.V. NIEDERSÄCHSISCHE KREBSSTIFTUNG
SBK Die Krankenkasse von Siemens. Für alle.	be Berlin Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	stadt oberhausen
Sternstunden WIR HELFEN KINDERN	zeitbild stiftung	

äggf
Die ärztliche
Gesundheitsbildung

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Ärztliche Gesellschaft zur
Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF)
© ÄGGF 2022

Geschäftsstelle:
Pickhuben 2
20457 Hamburg

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE13 2512 0510 00 4433 2211